

FRIEDA

Das Lokalmagazin für Friedenau und Umgebung



Oberwasser über und unter Wasser

Abgetaucht auf Schätzchensuche im Kiez

LECKER!

Köstliche Kühlung für Kehlen

Lokalen Eiscafé in Waffeln
und Becher geschaut

UNTERNEHMEN

Eyecatcher in Regenbogenfarben

Friedenauer betreibt
Diskusfischzucht

MENSCHEN BEWEGEN

Ein Haus für die Erste Hilfe

Das Rotkreuz-Museum
an der Bundesallee

OPEN AIR SPECIAL

GUTES WEDDING
SCHLECHTES WEDDING®



Miss Wedding

UNDERCOVER

NEUN TERMINE: 07.-09. AUGUST / 14.-16. AUGUST / 28.-30. AUGUST 2020

WARM UP: DJ frankie b.
AFTERSHOW KONZERT: Lukas Meister

STRANDBAD PLÖTZENSEE

Nordufer 26 • 13351 Berlin-Wedding

INFOS & TICKETS: primetimetheater.net/tickets/frieda



Ein paar Worte vorweg

Liebe Leserin,
lieber Leser,

diese FRIEDA erreicht Sie genau zum Ende der Sommerferien, und ich hoffe, Sie haben die vergangenen Wochen trotz der ungewöhnlichen Zeiten genießen können. Für viele von Ihnen war der Sommerurlaub womöglich anders als geplant oder erträumt, und manche Reise wird ganz ausgefallen sein. Für alle, die Zeit an Meer, See oder Gebirgsfluss vermissen oder nicht genug vom kühlen Nass bekommen, habe ich das Titelthema dieser Ausgabe gewählt – und einfach hier bei uns nach Wasser gegraben. Tauchen Sie mit mir ein in unterirdische und sogar submarine Welten – ich verspreche Ihnen: Es wird aufschluss- und facettenreich bis schillernd bunt.

Als Bärin fühle ich mich ja wie ein Fisch im Wasser. Apropos Fisch: Meine wilden Verwandten gelten als exzellente SchwimmerInnen und jagen ihre Nahrung auch in reißenden Strömen. Mit ihren großen Tatzen graben sie Muscheln aus dem Sand und schnappen sich springende Fische direkt aus der Luft. Mjam! Ach so, wo wir gerade bei „Lecker!“ sind – dazu gibt es für Sie etwas Sommerliches: einen Besuch bei Eis-Manufakturen im Kiez ... gefrorene Sahne, gefrorenes Wasser. Sogar der Bericht der Jungen Historiker hat im weiteren Sinne etwas mit dem großen Thema zu tun. Ausgehend von einem Ausstellungsstück im Schul- und Stadtteilmuseum nehmen sie sich der Geschichte der Homöopathie in Berlin an. Der alternativen Methodik liegt das sogenannte Wassergedächtnis als eine wichtige Säule zugrunde, gemäß derer die Flüssigkeit von darin gelösten Stoffen beeinflusst wird und auf diese Weise Menschen letztlich bei Leiden helfen kann.

Ehrenamtlich und beruflich Helfende sind das Thema unserer Rubrik „Menschen bewegen“: In dieser FRIEDA stellen wir Ihnen das Rotkreuz-Museum an der Bachestraße vor – auch mit Blick auf die Corona-Pandemie. Am 12. September ist übrigens der Internationale Tag der Ersten Hilfe, um deren Bedeutung bei Unfällen und Katastrophen ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Mit im Magazin finden Sie außerdem Rätsel, Ausflugstipps, Nachrichten und auch wieder eine Veranstaltungsübersicht. Ich wünsche Ihnen viel Freude und Inspiration beim Stöbern auf den folgenden Seiten!

Mit bärigen Grüßen von nebenan und allen guten Wünschen

Ihre FRIEDA



Wie auf Sie zugeschnitten

Mit unseren Magazinen und
Zeitungen erreichen Sie
Gründer und Entscheider,
Sport-, Medien- und
Lokalinteressierte



RAZVerlag

EINFACH MEHR DAVON

RAZ Verlag GmbH
Am Borsigturm 13 · 13507 Berlin
Tel.: (030) 43 777 82 - 0
E-Mail: info@raz-verlag.de

Jetzt Mediadaten anfordern!

In dieser Ausgabe

TITELTHEMA

Oberwasser über und unter Wasser 6
Abgetaucht auf Schätzchensuche im Kiez



FINANZTIPP

Wohin mit den Wertsachen am Badensee? 11
Damit Sie auch nach dem Badeausflug noch „flüssig“ sind: Fünf Ideen zum Schutz vor Langfingern

MENSCHEN BEWEGEN

Ein Haus für die Erste Hilfe 12
Das Rotkreuz-Museum an der Bundesallee



MELDUNGEN

„Uiii ... neu!“ an der „U neun“ 14
Friedrich-Wilhelm-Platz bei großer Pflanzaktion schickgemacht

Grundschule bekommt Preis für Engagement 16
Plakatwettbewerb für Gewässerschutz bringt Auszeichnungen für Friedenau und Umgebung

Neues Heim für gewichtigen Wicht 20
Friedenau bekommt Kultfigur „Breslauer Zwerg“

Temporäre Spielstraße „aufgepoppt“ 21
Erster Test an der Brünnhildestraße / Cosimaplatz erfolgreich



und weitere Themen...

HISTORISCHES

Medizinhistorie „auf Scheibe“ 24
Museumsschatz erinnert an berühmten Homöopathen

UNTERNEHMEN

Eyecatcher in Regenbogenfarben 26
Friedenauer betreibt Diskusfischzucht

LECKER!

Köstliche Kühlung für Kehlen 28
Lokalen Eiscafé in Waffeln und Becher geschaut



RÄTSELN & GEWINNEN

Schwedenrätsel & Sudoku 30
FRIEDA verlost wieder ein aktuelles iPad

VERANSTALTUNGEN

Die aktuellen Termine aus Friedenau und Umgebung 31

AUSFLUGSTIPPS

Wo der Terror-Vogel sein „Nest“ hat 34
Tierische Vielfalt im Dinopark Germendorf

Auf der Spur des blauen Schwanzlurchs 34
Der Bergmolchwanderweg um die Burg Rabenstein

Ende einer Ära mit „Friede, Freude, Eierkuchen...?“ 35
Cartoonmuseum nur noch kurze Zeit in Luckau

IMPRESSUM

FRIEDA ist das Lokalmagazin für Friedenau und Umgebung

Redaktion: Inka Thaysen (ITH), Gabriele Schulte-Kemper (GSK), Bernd Karkossa (BEK) · FRIEDA@raz-verlag.de

Redaktionelle Mitarbeit:
Christiane Flechtner (FLE), Celine Fink (CF), Stefanie Voigt u. Silke Mohnhaupt (PSD Bank Berlin-Brandenburg), Junge Historiker der Friedrich-Bergius-Schule (JH)

Anzeigen:
Falko Hoffmann, Gerd Poetschick, Hartmut Grittke
Tel.: (030) 437 77 82 - 20
Anzeigen_FRIEDA@raz-verlag.de

Verlag:
RAZ Verlag GmbH
Am Borsigturm 13 · 13507 Berlin
Tel.: (030) 437 77 82 - 0 · Fax: (030) 437 77 82 - 22
Geschäftsführer: Tomislav Bucec

Druck:
Möller Druck und Verlag GmbH

Layout: Daniel Isbrecht

Auflage: 36.000 Exemplare, zweimonatlich
Es gilt die Anzeigenpreisliste 01/19

Powered by



Berlin-Brandenburg eG

Lifestyle für die Region

Top Magazin Berlin
das auflagenstarke, regionale
Gesellschafts- u. Businessmagazin
in der Hauptstadt

- top** Seit mehr als 30 Jahren erfolgreich
auf dem Berliner Markt
- top** Hochqualitative
Aufmachung und Inhalte
- top** Dreimonatige Werbewirkung
- top** Exklusive Kundenveranstaltungen
- top** Attraktive Online-Präsenz

Ihr Leseexemplar finden Sie in ausgewählten
Restaurants und im exklusiven Einzelhandel

Erfolgreicher
werben!

**Jetzt Mediadaten
anfordern!**

Tel.: 030 / 23 59 95 171
anzeigen@tmm.de

top DAS HAUPTSTADT-MAGAZIN
magazin
BERLIN



www.top-magazin-berlin.de

Alles andere als „oberflächlich“:
die Abenteuer, die Menschen aus
Friedenau und Umgebung unter
Wasser erleben und erleben lassen.
Das Unternehmen „Bluewater
Safaris“ etwa bietet Tauchgänge
mit tierischen Erlebnissen an.



Oberwasser über und unter Wasser

Abgetaucht auf Schätzchensuche im Kiez

Wasser ist Ursprung allen Lebens. Es ist Elixier, Kraftquelle und immer in Bewegung. Es bahnt sich seinen Weg: in uns, um uns herum, unter uns. Und es birgt so manches Geheimnis. In Friedenau und Umgebung mögen uns, ‚oberflächlich‘ betrachtet, die zahlreichen grünen Wasserpumpen auffallen – oder eben auch längst nicht mehr, weil sie zum Ortsbild gehören. Man sitzt am Sintflutbrunnen, entnimmt dem heimischen Kran Wasser zum Kochen, Zähneputzen, Blumengießen. Doch das kühle Nass im Kiez hat weit mehr Facetten als es scheint. Es hält sogar das eine oder andere Geschichten-Schätzchen bereit. FRIEDA hat sich auf nasse Spurensuche begeben und ist ein- und sogar richtiggehend abgetaucht.

Auch wenn durch Friedenau kein Bächlein fließt und – zumindest heute – auch kein stilles Gewässer in der Sommerzone glänzt, ist doch das gesamte Gebiet von Wasser durchzogen. Fast unmerklich ist zwischen Varziner und Bornstraße, zwischen Laubacher und Fregestraße alles im Fluss, es blubbert hin und rauscht her: Das Trinkwasser für die rund 28.300 FriedenauerInnen kommt auf unterirdischen Wegen von den Wasserwerken Beelitzhof am Wannsee, Tiefwerder und Spandau an der Havel sowie vom Werk Tegel am Tegeler See. „Beim Schmutzwasser ist es umgekehrt ähnlich“, erklärt Stephan Natz, Sprecher der Berliner Wasserbetriebe (BWB), „die Kanäle laufen erst einmal alle dem Abwasser-Hauptpumpwerk Wilmersdorf am Hohenzollerndamm 208 zu. Von dort aus können dann, je nach Wetterlage und Auslastung, drei Klärwerke angesteuert werden: Ruhleben, Waßmannsdorf oder Stahnsdorf.“

Oberirdisch unterdessen plätschert, sickert und strömt im Kiez Wasser vor allem nach Niederschlägen. Dann rinnt es ungehemmt zur tiefsten Stelle. So hatten die Anwohnenden im Ortsteil, speziell die der Friedenauer Senke –

dem Gründerzeit-Wohnviertel rund um den Friedrich-Wilhelm-Platz –, bei Starkregen über viele Jahrzehnte mit Überflutungen zu kämpfen.

„Nomen est omen“, möchte man denken, weist die Endung -au in Ortsnamen schließlich auf Wasser hin. „Das zugrunde liegende germanische *a[gl]wǫ in der Bedeutung ‚Insel, Au‘ ist abgeleitet von germanisch *ahwō, der heute nur noch in Flussnamen bewahrten Bezeichnung für ‚Gewässer, Fluss‘ [...]“, schreibt die Wikipedia. Doch tatsächlich geht ‚Frieden-au‘ zurück auf die Ehe-

hier, den ‚Püderingspfuhl‘, der in einem Artikel des Lokal-Anzeigers aus dem Jahr 1905 beschrieben ist.“ Das Gewässer mit einer „Tiefe von über Mannshöhe“, ist dort zu lesen, befand sich an der Stubenrauch-, Ecke Wilhelmshöher Straße und maß etwa 50 x 20 Meter. Dem Bericht zufolge wurde darin durchaus gebadet; schließlich aber sei der Pfuhl immer kleiner und am Ende „völlig zugeschüttet“ geworden.

Doch zurück zum Problem der Überschwemmungen, zu deren Verständnis man ebenfalls in die Geschichte eintauchen muss: „In Friedenau resultierten sie daraus, dass dem vor über hundert Jahren dicht bebauten Gebiet ein natürlicher Abfluss fehlte und die

„In Friedenau resultierten Überschwemmungen daraus, dass dem vor über hundert Jahren dicht bebauten Gebiet ein natürlicher Abfluss fehlte.“

Stephan Natz

frau von Hermann Hänel, einem der Gründungsmitglieder im Landerwerb- und Bauverein. „Auguste Hänel hatte die Vorstellung und Absicht, bei uns eine ‚Aue des Friedens‘ zu etablieren – zum Andenken an den Friedensschluss des Jahres 1871“, sagt Evelyn Weissberg, Geschichtsexpertin vom Verlag „edition Friedenauer Brücke“. „Allerdings gab es früher auch einen kleinen Teich

damaligen Stadtväter auch die Kanalisation zu knapp bemessen hatten“, erklärt BWB-Sprecher Natz. „Dort haben wir jedoch in den vergangenen Jahren ein Großprojekt umgesetzt, damit Friedenau nachhaltig trockene Füße bekommt.“ Dafür sorgt ein gut 400 Meter langer Kanal als Regenwassertank unter der Stubenrauchstraße zwischen Südwestkorso und Schillerplatz.



Ein gut 400 Meter langer Kanal fungiert unter der Stubenrauchstraße als Regenwassertank.

„Mit den umfangreichen Arbeiten und einem Investitionsvolumen von fast 21 Millionen Euro wurde die seit Generationen bei starkem Regen kritische Entwässerungssituation in der Friedenauer Senke deutlich entspannt“, bilanziert Stephan Natz. Zu den spektakulärsten Arbeiten gehörte 2011 die Unterquerung der U-Bahn unter der Bundesallee an der Varziner Straße mit einer Tunnelbohrmaschine in mehr als 20 Metern Tiefe. Im Anschluss wurden Straßen, Wege und Grünflächen wie der Schillerplatz neu hergerichtet und bepflanzt.

Und apropos Grünfläche: Der Friedenauer Nachwuchs kann auf dem Spielplatz im nahen Volkspark Wilmerdorf am Hans-Rosenthal-Platz im Miniaturformat erleben, wie sich Wasser seinen Weg bahnt und wie es umgeleitet werden kann. Hierfür stehen zwei Wasserläufe mit Pumpen bereit – ein

besonderer Spaß bei heißen Temperaturen und die Möglichkeit sich mit dem flüssigen Element zu beschäftigen.

Wasser ist aber eben nicht nur ein stadtprägendes Element, sondern auch Lebensraum für Millionen Tiere, Pflanzen und andere Organismen. Schließlich bedecken die Meere rund 71 Prozent der Erdoberfläche. Auch sie werden durch Menschen beeinflusst – ihre Fauna und Flora haben mit Vermüllung, Überfischung, Bejagung zu kämpfen. Hinzu kommen vielerorts Belastungen durch ansteigende Tourismuszahlen. Diese Themen nimmt ein Friedenauer Verein ins Visier: Der an der Bundesallee 123 ansässige „M.E.E.R. e.V.“ setzt sich seit mehr als zwei Jahrzehnten für Meeres-säuger und ihren Lebensraum ein.

Er engagiert sich vor der Küste der Kanareninsel La Gomera im Nordatlan-

tik, dem artenreichsten Lebensraum für Delfine und Wale in Europa. „Angefangen hat eigentlich alles mit meiner Diplomarbeit als Student der Biologie“, erinnert sich der Vereinsvorsitzende Fabian Ritter. „Delfinschutz hatte ich mir schon sehr früh auf meine Fahnen geschrieben. Als ein Freund ein Whale-Watching-Boot kaufte, um vor La Gomera Walbeobachtungstouren für Touristen anzubieten, schlug ich ihm ein Konzept vor, an Bord dieser Boote gleichzeitig Forschung zu betreiben.“ Der erste junge Forscher war er selbst: Von September 1995 bis Anfang 1996 sammelte Fabian Ritter Daten, die in seine Diplomarbeit einfließen. „Wir stellten fest, dass Tourismus und Wissenschaft sehr gut vereinbar sind“, erklärt er. Und seitdem wird der Walbeobachtungstourismus vor Ort durch wissenschaftliche Forschung und öffentliche Bildung ergänzt. Über allen Aktivitäten steht dabei der respektvolle Umgang mit der Natur.

Im Fokus einer Langzeitstudie stehen die Verbreitung der Meeressäuger sowie ihre Reaktionsweise auf Whale-Watching-Boote. „Das Gebiet vor der Kanarischen Insel stellte sich als eine echte ‚Wundertüte‘ heraus, und wir waren begeistert von der Vielfalt der Meeresbewohner, vor allem der großen Säuger“, erklärt Ritter. Mit 24 Wal- und Delfinarten seien vor La Gomera mehr Arten als bei den meisten anderen Inseln dokumentiert worden. Dabei kämen der Große Tümmler, der Indische Grindwal, der Zügel-, der Rauzahn- und der Gewöhnliche Delfin am häufigsten vor. Aber auch Pott- und sogar Brydewale würden sich zeitweilig hier ansiedeln. Da keimt Hoffnung für die vom Aussterben bedrohten Tierarten auf. „Unsere Datenbank umfasst mittlerweile mehr als 11.000 Sichtungen von Tieren“, sagt der Vereinsvorsitzende. „Durch die jahrelange Forschung können wir nun Aussagen über die Entwicklung der Delfin- und Walpopulationen über einen längeren Zeitraum machen. Darüber hinaus gehen wir der Frage nach den Auswirkungen des Klimawandels auf die Artenvielfalt in

Zu den spektakulärsten Arbeiten zugunsten der Entwässerung im Kiez gehörte 2011 die Unterquerung der U-Bahn unter der Bundesallee an der Varziner Straße mit einer Tunnelbohrmaschine in mehr als 20 Metern Tiefe. Im Anschluss wurden Straßen, Wege und Grünflächen wie der Schillerplatz neu hergerichtet und bepflanzt.





Vor dem kanarischen Eiland La Gomera sind mehr Wal- und Delfinarten (im Bild taucht gerade ein Pottwal ab) dokumentiert als bei den meisten anderen Inseln. Fabian Ritter engagiert sich mit dem an der Bundesallee ansässigen Verein „M.E.R. e. V.“ für Erforschung und Schutz der Tiere.

diesem Gewässergebiet nach.“ Eine multimediale dreisprachige Dauerausstellung unter dem Titel „Delfine und Wale vor La Gomera – Artenvielfalt im Wandel“ auf der Insel vermittelt seit 2008 ökologisches Wissen und präsentiert die Forschungsergebnisse des gemeinnützigen Vereins, der mittlerweile auf rund 250 FörderInnen und PatInnen angewachsen ist sowie rund 20 aktive Mitglieder hat. Die Studien untermauern die Einzigartigkeit der Gewässer vor den Kanaren, und die Ergebnisse werden regelmäßig auf Konferenzen, Symposien und in Workshops präsentiert. Außerdem hat der Deutsche Reisebüro- und Reiseveranstalter-Verband das Projekt „MEER La Gomera“ mit der Internationalen Umweltauszeichnung „Tourismus und Umwelt“ gewürdigt.

Auch in Zeiten von Corona lässt der Friedenauer Verein seine Ziele nicht aus den Augen, zum Beispiel vor La Gomera ein umfassendes Schutzgebiet für Delfine und Wale einzurichten. Die Beschränkung von Schnellfähren in den walreichen Gewässern sowie eine vorausschauende Begrenzung des Walbeobachtungstourismus werden ebenfalls angestrebt. Schließlich soll die ökologische Nachhaltigkeit das Grundprinzip jeglicher Nutzung der Gewässer vor der Insel sein. „Allerdings kämpfen wir erst einmal auch unseren eigenen

Überlebenskampf, weil wir nicht wissen, wie der Tourismus auf den Kanaren und im Speziellen auf La Gomera nach Corona wieder anläuft, denn bis jetzt liegen die Walbeobachtungsboote noch still“, sagt Ritter Anfang Juli im FRIEDA Interview. Trotzdem wünsche ich mir als Wissenschaftler, dass wir die Gelder aufbringen, um den riesigen Datenschatz, den wir haben, weiter auswerten und so im Sinne der Wale handeln zu können.“ Schon bald würden hoffentlich auch wieder erste Aus-

„Wir stellten fest, dass Tourismus und Wissenschaft sehr gut vereinbar sind.“

Fabian Ritter

fahrten möglich sein – das sei wichtig, um Verständnis für die bedrohten Meeressäuger zu schaffen. Ritter weiß: „Die Touristen, die an Bord der Whale Watching-Boote kommen, gehen verändert wieder an Land. Die respektvolle Begegnung zwischen Menschen und Walen hat oft eine tiefgehende Auswirkung auf Menschen. Innerhalb von drei bis vier Stunden geschieht im Innern etwas mit ihnen – ein Verständnis für die Schönheit und die Zusammenhänge der Natur und eine tiefe Ruhe, als wären sie auf ihrer Suche endlich angekommen.“ Das könne zu einem echten Wertewandel führen – auch auf der persönlichen Ebene. „Wir machen aus ganz wenig ganz viel, und das ist ein gutes

Gefühl“, sagt der Diplom-Biologe. Und so blickt er trotz der schier überbordenden ökologischen Herausforderungen auch hoffnungsvoll in die Zukunft: „Wir alle sind Teil des Problems, aber auch Teil der Lösung.“

Um Wasser – und Unterwasserwelten – dreht es sich auch bei Bernard Wächter. Wer seine Angebote wahrnimmt, wird garantiert pitschnass von den Zehen bis zu den Ohren. Denn das Unternehmen „Bluewater Safaris“ nahe dem U-Bahnhof Schloßstraße bietet besondere Tauchreisen an.

Wächter, Wahlberliner aus Bayern, kommt eigentlich aus der Baubranche. Doch eine Auszeit auf einem Safari-Schiff in Thailand mit seiner inzwischen verstorbenen Ex-Frau veränderte sein Leben komplett. „Mir ist die Begeisterung für meinen Beruf abhandengekommen, und wir haben 2005 mit ‚Bluewater Safaris‘ einen Neuanfang und den Sprung ins sprichwörtliche kalte Wasser gewagt“, erinnert er sich. Destination ist das Rote Meer auf der ägyptischen Seite. Mit der „M/Y Independence II“ oder der „M/Y Quick Shadow“ – den beiden Tauchschiffen der neuesten Generation – gelangen Taucheinsteiger oder alte Tauch-Hasen für sieben bis zehn Tage raus aufs Meer und unter dessen Oberfläche. „Alles aus einer Hand“ ist die Devise, ob es sich um den Flug, das Tauchen selbst oder das



Im Jahr 2005 brachte Bernard Wächter das Tauchreise-Unternehmen „Bluewater Safaris“ an den Start. Destination ist das Rote Meer auf der ägyptischen Seite. Mit Tauchschiffen der neuesten Generation gelangen die Gäste – vom Anfänger bis zum alten Hasen – zu verschiedenen sehenswerten Hotspots.



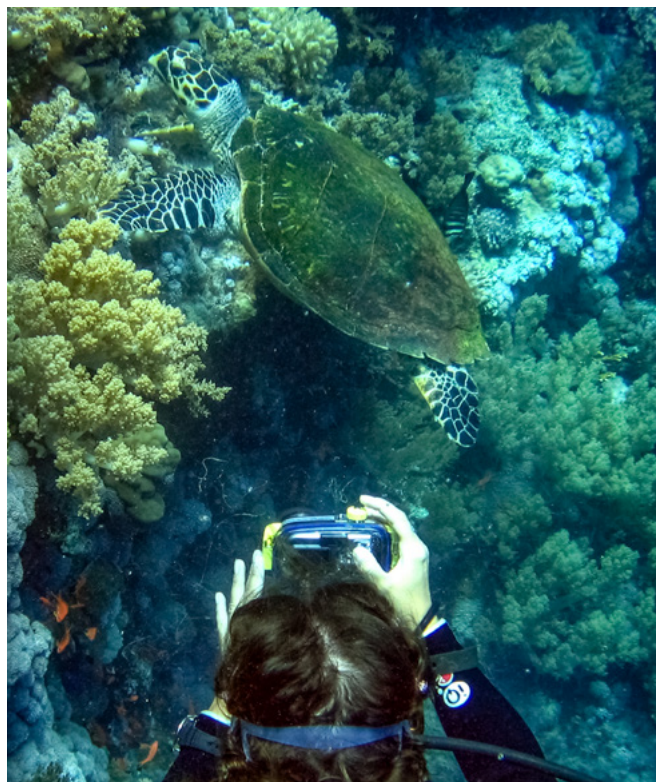
Hotel dreht. Zahlreiche Hobbytaucher aus der Umgebung, aber auch aus anderen Ecken Deutschlands schätzen diesen Service, den das Unternehmen an der Muthesiusstraße 12 und das Head Office in Hurghada gemeinsam erschaffen. In Ägypten lenkt Partner Ahmod Mahmoud mit bis zu 50 Mitarbeitenden die Geschäfte direkt vor Ort. Rund zehn Monate pro Jahr ist Wächter selbst ebenfalls dort und bietet seinen Gästen persönliche Betreuung. Wohl auch aus diesem Grund sind 65 Prozent von ihnen mittlerweile Stammkundschaft.

Von Marsa Ghalib oder Marsa Alam startet die sogenannte Südtour, bei der die Brother Islands, das Daedalus Reef und Elphinstone betaucht werden. Das Daedalus Reef ist ein etwa 1.100 Meter langes und 300 Meter breites, frei im offenen Meer stehendes Korallenriff. Aufgrund der Strömungsverhältnisse ein anspruchsvolles Tauchgebiet – aber ein perfekter Spot für Großfische wie den Hammerhai, den Grauen Riffhai oder Napoleonfische. Elphinstone ist ein wahres Highlight im Roten Meer, einerseits durch den farbenprächtigen Weichkorallenbewuchs, andererseits wegen seiner Hammerhaie und Hochsee-Weißspitzenriffhaie. In einer erweiterten Variante dieser Tour sind die Riffe rund um Zabargad und Rocky Island, den am weitesten südlich gelegenen Inseln im Roten Meer, mit im Programm. Wie auch an der noch weitgehend unberührten Riffgruppe Fury Shoals findet sich ein

bunter Unterwassergarten. Als Kontrast dazu treffen Tauchende an den Riffen von St. John's unter anderem auf Schildkröten, Zackenbarsche, Großmakrelen und Tintenfische. Mit etwas Glück sind sogar Dugongs zu sichten, die am Boden des Roten Meers grasenden Seekühe. Ab Hurghada gibt es außerdem die Nordtour, bei der hauptsächlich die spektakulären Wracks der „Thistlegorm“, der „Rosalie Moller“ oder der „Dunraven“ zu bestaunen sind. Oft finden auch einige Tauchgänge an den Steilwänden und Riffen im Marinepark Ras Mohamed statt. „Das wirklich Besondere ist, dass wir das, was wir tun, mit Herzblut tun“, erklärt Wächter. „Das spüren unsere Gäste. Sie kommen als Kunden und gehen als Freunde. Wir bringen ihnen die Einzigartigkeit des Roten Meeres näher, denn es handelt sich hierbei um ein ökologisches Unikum“, sagt er. Schließlich dehne es sich durch das Auseinanderdriften der Kontinentalplatten weiter aus und werde größer und tiefer. „Es

ist ein erhabenes Gefühl zu erleben, wie alles auf der Welt in Bewegung und im Wandel ist“, fügt er hinzu.

Ja, alles ist im Fluss und irgendwie verbunden. Das können wir in und um Friedenau im Kleinen auf einem Wasserspielplatz erleben, in Tunneln und Kanälen unter unseren Häusern und Füßen, und ganz groß in den Weltmeeren, rückblickend in der Geschichte oder in Gedanken um die Gegenwart und die Zukunft unseres Planeten. **FLE**



Wohin mit den Wertsachen am Badensee?

Damit Sie auch nach dem Badeausflug noch „flüssig“ sind: Fünf Ideen zum Schutz vor Langfingern



Kristin Heil, Leiterin Kundenberatung
PSD Bank Berlin-Brandenburg

Ob Wannsee, Schlachtensee oder Havel – bei Temperaturen über 30 Grad und Sonnenschein lockt das Badevergnügen. Wer jedoch die Idylle abseits von Strandbädern mit Schließfächern sucht, hat spätestens dann ein Problem, wenn er ins Wasser steigt: Wohin mit Smartphone, Schlüssel und Geld? In jedem Bekanntenkreis kursieren kreative Vorschläge. Wir haben Ihnen ein paar zusammengestellt.

Das Wichtigste zu Hause lassen

Der beste Tipp vorweg: Nur mitnehmen, was man wirklich braucht. Geldbeutel sind oft vollgepackt mit Bonus- und Geldkarten, Kassenzetteln oder Ausweisen. Hier können Sie gründlich aussortieren. Was unverzichtbar ist, können Sie auf mehrere Geldbeutel verteilen und hoffen, dass bei einem Diebstahl nur einer davon abhandenkommt. Gewöhnlich reichen für den Aufenthalt am See ein paar kleinere Geldscheine, deren Verlust Sie verschmerzen können. Wer sein Smartphone dabei hat, weil er Fotos machen oder erreichbar sein will, kann sehr wahrscheinlich auf Kamera und Uhr verzichten. Nehmen Sie lieber einen unauffälligen alten Beutel statt einer hochwertigen Tasche mit und versuchen Sie, Wertsachen nicht zu zeigen. So ziehen Sie keine unnötige Aufmerksamkeit auf sich.

Ausgefallene Verstecke nutzen

Ein Loch graben, die Wertsachen verpackt in einen Plastikbeutel darin versenken, zuschaukeln und Handtuch drauflegen: Dieser Klassiker unter den Versteckideen dürfte nur im feinen Sand praktikabel sein. Einige nutzen daher leere, ausgewaschene Sonnencremeflaschen und Lippenstifthüllen, präparierte Bücher mit Geheimpfach oder leere Zigarettenschachteln als Tarnung für ihr Geld. Diese Vorrichtungen sollten ihren wahren Inhalt nur nicht durch Klappern verraten. Wer mit Kleinkindern unterwegs ist, kann auf den Ekelfaktor setzen: Dazu wickelt man die Wertsachen in eine vermeintlich benutzte Windel und packt diese wiederum in eine Abfalltüte. Allen Techniken ist jedoch gemeinsam: So weit verbreitet sie sind, so unsicher ist ihre Anwendung. Professionelle Diebe kennen die gängigen Tricks. Außerdem könnten Sie beim Verstecken beobachtet werden.

Outdoor-Tresore

Wem Do-it-yourself zu umständlich ist, der kann fertige Schutz-Lösungen kaufen. Manche verstauen Ihren Autoschlüssel im Mini-Tresor, der mit einem Zahlencode verschlossen und am Türöffner, Abschlepphaken oder Dachgepäckträger befestigt wird. Einziges Manko: Bleiben Wertsachen im Fahrzeug zurück, können Diebe natürlich trotzdem eine Scheibe einschlagen. Eine ganz neue Erfindung brachten 2019 zwei Tüftler aus Niedersachsen auf den Markt. Der „Spinsafe“ besitzt eine große Kunststoffschraube, die wie bei einem Korkenzieher mit einer Querstange fest in den Boden gedreht werden kann. Danach werden die Querstange nach

oben geklappt sowie Smartphone und Co. darum herum platziert. Zum Schluss stülpen Sie eine konische Oberschale über die Wertsachen und verriegeln sie mit einem Zahlenschloss. Aufgrund der sich drehenden Oberschale haben Diebe keine Chance, den Tresor schnell und einfach aus der Erde zu bekommen.

Die Nachbarn fragen

Wenn Sie lieber auf die Hilfe anderer Gäste am See setzen, können Sie sich einen Platz in der Nähe von Personen oder Gruppen suchen, die ihnen vertrauenswürdig vorkommen. Sobald Sie schwimmen gehen, fragen Sie einfach, ob diese kurz auf Ihre Sachen achten können. So lernen Sie vielleicht ganz nebenbei nette Menschen kennen. Doch was, wenn der Wächter wenig pflichtbewusst wegdöst? Oder kurz in Richtung Kiosk verschwindet?

Wertsachen am Körper tragen

Wirklich sicher abtauchen können Sie wohl nur dann, wenn Sie bereit sind, ihr „Päckchen zu tragen“: Einige Hersteller bieten Badekleidung mit kleinen verschließbaren Fächern an. Für Smartphones gibt es wasserdichte Hüllen, in die auch ein paar Geldscheine und der Auto- oder Wohnungsschlüssel passen. Wer mehr Platz braucht, besorgt sich „Taucher-Eier“ oder Dry Bags, die um den Hals getragen oder per Karabinerhaken an der Kleidung befestigt werden können.

Egal wie Ihre beste Lösung aussieht, Vor- und Nachteile wird es immer geben. In diesem Sinne: Genießen Sie den Sommer. Und sollte es mal schiefgehen: Schwamm drüber – das meiste kann man ersetzen.



Ein Haus für die Erste Hilfe

Das Rotkreuz-Museum an der Bundesallee

Das wird eine schwierige Entscheidung: Hans-Joachim Trümper sitzt mit mehreren Mitarbeitern im Rotkreuz-Museum zusammen und überlegt. Welches der Exponate eignet sich wohl für eine Instagram-Kampagne? Jetzt, wo die Institution wegen Corona seit Monaten komplett geschlossen ist, möchte das Team auf dessen besondere Schätze und die eigene Arbeit in neuer Art und Weise aufmerksam machen. Ein Fotograf ist schon da, bereit, alles für das bildstarke soziale Medium zu inszenieren. „Wir haben die letzte Zeit genutzt, um uns einige Gedanken zu unserer Öffentlichkeitsarbeit zu machen, feiert sie doch dieses Jahr ihr 30-jähriges Bestehen“, sagt Trümper und präsentiert stolz das erste fassbare Ergebnis: eine druckfrische Broschüre zum Thema, die mit vielen Fotos zurückblickt auf eben diese drei Dekaden. Auf dem Cover strahlt Trümper selbst inmitten seiner MitstreiterInnen vom Rotkreuz-Museum Berlin e.V. – alle haben sie historische Uniformen an. „Die haben wir einmal eigens originalgetreu nachschneiden lassen, um sie bei geschichtlich authentischen Vorführungen tragen zu können“, erzählt der Ehrenamtler, der auch den Vereinsvorsitz innehat.

Im Innern der Broschüre lässt sich die Geschichte des Museums, eng verknüpft mit der des DRK-Landesverbands, nacherleben: wie Trümper selbst mit einigen anderen die Idee aus der Taufe hob etwa. Das war 1988, als das Deutsche Rote Kreuz sein 125stes Gründungsfest beging und dessen damaliger Kreisverband Berlin Neukölln e.V. sein 100-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass entstand ein Ausstellungskonzept, das im Heimatmuseum Neukölln verwirklicht wurde. „Ich hatte bereits in den 70er-Jahren angefangen, mit der Rotkreuz-Arbeit in Zusammenhang stehende Dinge zu sammeln“, erinnert sich Trümper. „Damals wurde altes Katastrophenschutzmaterial ausrangiert, und ich wollte verhindern, dass es vernichtet würde.“ Ähnlich erging es ihm bei Ende der Ausstellung dann wieder, er

erkannte Wichtigkeit und Potenzial der interessanten Exponate: „Es sollte nicht einfach alles wieder in Kisten verschwinden. Deshalb gingen wir mit einer Wanderausstellung zwei Jahre lang auf Tour.“

1990 eröffnete dann der erste feste Museumsstandort am Britzer Damm, 1995 zog die Institution nach Friedenau – auch das ein Jubiläum, ein Vierteljahrhundert ist das bereits her! Seitdem können sich Interessierte an der Bundesallee 73 ein Bild von den Facetten der Arbeit der Helfenden machen: zu Wasser, zu Land, in der Luft. „Unser Museum ist sehr wichtig, um die historische Entwicklung, aber auch die Vielfalt unserer Tätigkeiten

„Auch wenn wir so viele interessante Exponate zu bieten haben, sind sie für mich nicht selbst im Vordergrund, sondern die Mitmenschlichkeit, für die sie stehen.“

Hans-Joachim Trümper

darzustellen“, erläutert Gudrun Sturm, Landesgeschäftsführerin des DRK Landesverband Berliner Rotes Kreuz e.V.

Tatsächlich sind Auge und Geist zunächst fast überfordert angesichts der vielen verschiedenen Ausstellungsstücke. Manche sind ernst, besorgniserregend, traurig ... andere verspielt und etwas augenzwinkernd. Es gibt Playmobil-Szenen und historische Krankenträger, dort lehnt der große Plüschbär als Maskottchen des Hauses, unweit finden sich Erinnerungen an die Weltkriege. Damit die Gäste all das einordnen können, gibt es eine zeitliche Gliederung, und die vielfach ehrenamtlich Mitarbeitenden bieten normalerweise Führungen an, insbesondere etwa für Schulklassen. „Mir ist gerade bei jungen Menschen wichtig, den Gedanken der Humanität aufzuzeigen und ihn mitzugeben“, betont der Museumsleiter. „Auch wenn wir so viele interessante Exponate zu bieten haben, sind sie für mich nicht selbst im Vordergrund, sondern die Mitmenschlichkeit, für die sie stehen.“ Ältestes Museumsstück ist eine Urkunde aus dem Jahr 1866, mit

der eine gewisse Clara Schnöpf für ihr humanitäres Engagement ausgezeichnet wurde. Besonders wertvoll ist, gleich daneben, eine ganze Reihe glänzender Orden, einer eindrucksvoller als der andere. Auf Fenstersimsen aufgereiht finden sich nach Alter und Herkunft angeordnete Helme, Rettungsvehikel, Sammelbüchsen. Eine alte Notrufsäule, eine Luftschutz-Hausapotheke, Arztbestecke aus dem Ersten Weltkrieg mit Äther-Fläschchen zur Betäubung ... Kurz, eine Zusammenstellung, deren Details man sich stundenlang widmen könnte. Archive gibt es aber auch noch: „Wir haben die Schränke voll, dekorieren ab und an auch um“, erklärt Hans-Joachim Trümper. Und Schatzmeister Bernd Mengel ergänzt: „Wir könnten gut und gern das Dreifache an Ausstellungsfläche bestücken.“

Doch weil das aus Platzgründen nun einmal nicht geht, kann jetzt die Digitalisierung helfen: Schließlich könnten bei dem neuen Instagram-Projekt ([instagram.com/drk_berlin](https://www.instagram.com/drk_berlin)) künftig auch Schätzchen das Licht der Öffentlichkeit erblicken, die bisher im Verborgenen schlummerten. „Und wir bekommen ja noch häufig Dinge hinzu“, sagt Trümper, der auch selbst bei Flohmärkten oder Ebay Ausschau hält: „Bei den einmal jährlich stattfindenden Treffen der DRK-Museen in Deutschland kommt es zu Tauschaktionen, und heute erst brachte jemand alte Postkarten und ein Buch bei uns vorbei.“ Doch wie bleibt man all dem Herr? „Wir leben von Sponsoren und Spenden, aber benötigen auch Nachwuchs für unser Ehrenamt hier im Haus, Unterstützung ist herzlich willkommen. Wichtig ist, dass man sich für Geschichte interessiert und begeistert.“ Aber das dürfte hier ja – im ganz positiven Sinne – ohnehin ansteckend sein.

ITH

Derzeit ist das Rotkreuz-Museum, bedingt durch Corona, noch geschlossen. Neuigkeiten dazu und mehr gibt es unter www.rotkreuz-museum-berlin.drk.de



Hans-Joachim Trümper, Museumsleiter und
Vorsitzender des Rotkreuz-Museum Berlin e. V.,
inmitten der historischen Schätze der Institution.
Der Plüschbär ist das Maskottchen des Hauses.



„Uiii ... neu!“ an der „U neun“

STADTBILD Friedrich-Wilhelm-Platz bei großer Pflanzaktion schickgemacht

Gartenarbeit macht Spaß – besonders wenn man sie gemeinschaftlich mit mehreren Gleichgesinnten ausübt. Mitte Juni herrschte am Friedrich-Wilhelm-Platz gleich neben dem neuen U-Bahn-Ausgang zur Görresstraße ein reges Treiben. Mitglieder der Initiative Friedrich-Wilhelm-Platz und der Nachbarschaftsinitiative „Friedenau plastikfrei“ gaben sich Spaten und Schippe in die Hand, ein neues Beet mit verschiedenen Blumen und Pflanzen wurde angelegt. „Das genehmigen wir uns schon mal, das hier alles ein bisschen schöner zu machen“, sagte Dr. Michael Haarmann von der Initiative Friedrich-Wilhelm-Platz. Dann schnappte er sich eine Gießkanne, holte Wasser von einem Ladengeschäft und goss die frisch eingelassenen Pflanzen an. Anlass für die Aktion war eigentlich die für diesen Tag vorgesehene Wiedereröffnung des frisch renovierten U9-Ausgangs. Diese fiel allerdings aus, die Rolltreppe war

noch nicht fertig, verwiesen wurde per Schild damals auf Anfang Juli. Die Pflanzaktion ist nur eine von vielen Aktivitäten der 42 Mitglieder zählenden Initiative, die seit Oktober 2015 ein eingetragener Verein ist. „Leider wirkt der Platz ziemlich trostlos, zwischenzeitlich sind ja auch einige Bäume gefällt worden“, sagt Haarmann. „Wir setzen uns für eine Verschönerung ein und orientieren uns dabei an dem Aussehen und den Funktionen, die der Platz früher einmal gehabt hat. Wir streben eine Neugestaltung an, die den Bedürfnissen und Interessen der hier lebenden Bürgerinnen und Bürger besser entspricht.“

Im Rahmen des Berliner „Platzprogramms“ gab es vor nunmehr fast zwei Jahren einen Wettbewerb mit einem Siegerentwurf zur Umgestaltung. Geschehen ist seitdem nichts, eine Informationsveranstaltung wurde seitens des Bezirksamts immer wieder verschoben.

Nun soll sie im Spätsommer oder im Herbst stattfinden. „Eine offene Frage etwa ist, wie der Platz bewässert werden soll, eine Anlage für den gesamten Platz, wie im Entwurf vorgesehen, wird es aus Kostengründen wohl nicht geben. „Wir wissen selbst nicht, wie der Stand der Planung beim Bezirksamts ist. Wir sind sehr gespannt auf die Info-Veranstaltung“, sagt Haarmann.

Um den eigenen Vorstellungen Nachdruck zu verleihen, plant die Initiative im Oktober eine Demonstration auf der Bundesallee zusammen mit dem Netzwerk „Menschengerechte Stadt“ als Protest gegen die extrem ungleiche Verteilung des Verkehrsraums zulasten der FußgängerInnen und Radfahrenden. Die eigentlich für 14. August geplante nächste „Lange Tafel“ auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz soll wegen Corona im September stattfinden. Die Veranstaltung erfreut sich großer Beliebtheit.

FRIEDA – In eigener Sache

Der erste Geburtstag von FRIEDA ist begangen, jetzt startet das gesamte Team ins zweite Lebensjahr unseres bärigen Magazins. Viele Ideen für die nächsten Monate haben wir schon im Köcher, wenn auch Sie aber noch etwas beisteuern möchten, freuen wir uns sehr über Vorschläge: Sie kennen jemanden, die oder der die „Kleine FRIEDA“ mehr als verdient hat? Dann geben Sie uns einen Wink!

Sie wissen, wo es „Lecker!“ schmeckt, wo Spannendes geschieht, haben einen Veranstaltungstipp oder einen Vorschlag für eine Auslagestelle? Auch hierfür wenden Sie sich an unsere Redaktion – ganz einfach an FRIEDA@raz-verlag.de. Vielleicht würden Sie aber selbst auch gern als AutorIn für FRIEDA tätig sein? Wir nehmen sehr gern Bewerbungen von Friedenau-ExpertInnen mit journalistischer Erfahrung entgegen! Unter Anzeigen.FRIEDA@raz-verlag.de

bekommen diejenigen Beratung und Hilfe, die sich gern einmal werblich in FRIEDA präsentieren möchten. Die nächste Ausgabe erreicht die Briefkästen und Auslagestellen im Kiez schon Ende September. Freuen Sie sich dann unter anderem auf jahreszeitlich passendes „Süßes oder Saures“ und einen besonderen historischen Ausflug.



Zwölf Schulen im Bezirk bekommen SozialarbeiterInnen

BILDUNG Neues Programm geht an den Start

Zum 1. August werden insgesamt 100 Berliner Schulen im Landesprogramm „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“ neu aufgenommen, darunter sind auch zwölf aus dem Bezirk Tempelhof-Schöneberg – aus Friedenau dabei ist das Paul-Natorp-Gymnasium. Die Institutionen „können langfristig mit sozialpädagogischen Fachkräften über Träger der freien Jugendhilfe ausgestattet werden“, heißt es von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.

Das Landesprogramm „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“ werde mit insgesamt 300 zusätzlichen Stellen flächendeckend ausgebaut, so dass jede Schule eine sozialpädagogische Fachkraft über einen Träger der freien Jugendhilfe bekomme. 100 Schulen gehen zum

1. August an den Start, 200 weitere Schulen folgen genau ein Jahr später. Der Senat finanziert all das mit 12,7 Millionen Euro. Sandra Scheeres, Senatorin für Bildung, Jugend und Familie, betont: „Jugendsozialarbeit an Schulen stärkt die Schülerinnen und Schüler in ihren Kompetenzen, unterstützt Familien und ist eine wertvolle Hilfe für das pädagogische Personal. Auch der Schuldistanz von Schülerinnen und Schülern kann so wirksam begegnet werden, mehr erfolgreiche Schulabschlüsse werden dadurch möglich.“

Die Stärken des Landesprogramms hat Prof. Dr. Speck von der Universität Oldenburg bereits in einem bundesweiten Vergleich bestätigt. Die Ergebnisse seiner Evaluation zeigen, dass das Programm wirkt und nachgefragt wird. Insgesamt sind derzeit schon über 500 Sozialarbeiterinnen und -sozialarbeiter an Schulen tätig. Ab dem kommenden Jahr wird dann tatsächlich jede Berliner Schule über mindestens eine Sozialarbeiterin oder einen Sozialarbeiter verfügen.



Wettradeln mit Friedrichshain-Kreuzberg

BEWEGUNG Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ bis Ende September

Auch in diesem Jahr haben die Tempelhof-Schöneberger Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler und die Beschäftigtenvertretungen gemeinsam alle MitarbeiterInnen wieder zum Fahrrad-Wettbewerb aufgerufen: Bei der Mitmachaktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ (#MdrZA) zählt jeder Tag, den sie mit dem Rad zur Arbeit fahren, auch Teilstrecken ... und zu Corona-Zeiten sogar auch zurückgelegte Kilometer rund ums Home-Office.

Startschuss war der 1. Juni, das Ende liegt etwas weiter hinten im Kalender als gewöhnlich und fällt auf den 30. September. Die Herausforderung bleibt aber gleich: Es geht darum, an mindestens 20 Tagen im Zusammenhang mit Arbeitswegen in die Pedale zu treten. Kooperationspartner sind die Krankenkasse

AOK und der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club e.V., ADFC. Experten schätzen Radfahren ist gerade in Zeiten Covid-19 als sinnvoll ein: Es beugt Bewegungsmangel vor und schützt vor Infektionen im öffentlichen Nahverkehr.

Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler: „Nach der erfolgreichen Teilnahme und dem Sieg im letzten Jahr nehmen wir die Challenge erneut an, gemeinsam mit dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg ‚um die Wette zu radeln‘. Neben einem fieberhaften Kilometer-Wettstreit bleibt aber unser Hauptziel, möglichst viele MitarbeiterInnen zur Teilnahme zu motivieren und somit dem Corona-Virus in Bus und Bahn zu trotzen.“ Als Anreiz und Belohnung soll es eine bezirksamtsinterne Fahrradtour geben.

GUTES WEDDING
SCHLECHTES WEDDING

Das Prime Time Theater geht baden



Genießt GWSW Folge 126

MISS WEDDING UNDERCOVER

in einer Short-Version plus
Special Guest Live & Open Air

- + **DJ Frankie B** (Showagenten)
- + **Lukas Meister**
der erfolgreiche Sänger spielt
für Euch ein Aftershow-Konzert
- + **Ganzer Tag im Strandbad**
alles ist im Eintrittspreis incl.

Tickets online unter
PRIMETIMETHEATER.DE/TICKETS

UNSERE ZUSATZ-TERMINE

Freitag 07.08.20
Samstag 08.08.20
Sonntag 09.08.20
Freitag 14.08.20
Samstag 15.08.20
Sonntag 16.08.20
Freitag 28.08.20
Samstag 29.08.20
Sonntag 30.08.20



Beginn Vorprogramm:
Fr./Sa. 19.00 Uhr, So. 16.00 Uhr

Beginn Vorstellung
Fr./Sa. 20.15 Uhr, So. 17.15 Uhr

Veranstaltungsort:
Strandbad Plötzensee
Nordufer 26 · 13351 Berlin



Grundschule bekommt Preis für Engagement

UMWELT Plakatwettbewerb für Gewässerschutz bringt Auszeichnungen für Friedenau und Umgebung

Wie passend: Ausgerechnet die Stechlinsee-Grundschule hat sich bei einem berlinweiten Wettbewerb mit Wasser-Motto durchgesetzt: „Haltet unsere Gewässer sauber! Mach Dir Gedanken dazu und sende Deine Botschaft an die BerlinerInnen und ihre Besucher“, lautete die Aufgabe des sechsten Plakatwettbewerbs für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren, zu dem die Initiative wirBERLIN dieses Jahr aufgerufen hatte.

Trotz Covid-19-Einschränkungen hatten die TeilnehmerInnen mehr als 700 kunterbunte, starke Appelle aus allen Berliner Bezirken eingesendet. Mehrere Bezirksämter hatten überdies eigene Sonderpreise zusätzlich ausgelobt. In Tempelhof-Schöneberg setzten sich die Klassen 6a und 6b der Stechlinsee-Grundschule durch. Lehrerin Anke Kremer freute sich: „Durch den Plakatwettbewerb fühlen sich die Kinder in ihrer Sorge um unsere Umwelt

ernstgenommen. Durch die Gestaltung individueller Plakate können sie Verantwortung übernehmen, indem sie andere auf das Thema aufmerksam machen und Menschen zu einem Umdenken bewegen!“ Im letzten Jahr hatte die damals elfjährige Rhea Selma von der Friedenauer Schule im Übrigen den ersten Platz im Gesamtfeld eingeheimst.

2020 ging diese Auszeichnung an eine Schülerin aus Neukölln und begann kurz darauf auf Plakatflächen in der ganzen Stadt für die Mitverantwortung jedes Einzelnen zugunsten müllfreier Gewässer zu werben. Enthüllt wurde das Motiv anlässlich der Preisverleihung an die Gewinnerkinder. Sie fand Mitte Juni „open air“ am Checkpoint Charlie statt. Dazu hatten, gemeinsam mit wirBERLIN, die Jurymitglieder und PartnerInnen des Wettbewerbs von Wall GmbH, BSR, Zoo, Medienunternehmen

sowie der PSD Bank Berlin-Brandenburg eingeladen, deren RepräsentantInnen auch die Würdigungen vornahmen. Weitere Preise gingen unter anderem an die zwölfjährige Charlotte von der Evangelischen Schule Steglitz oder die zehnjährige Lena von der Paul-Klee-Grundschule im Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Eine Ausstellung zum Wettbewerb „Haltet unsere Gewässer sauber!“ ist aktuell im Rathaus Tiergarten zu besichtigen.



Lena freute sich über ihren Preis – und mit ihr Grit Westermann (Vorstand PSD Bank Berlin-Brandenburg, links im Bild) und Beate Ernst (Initiatorin wirBERLIN).

Frieren und frösteln fürs Wohlbefinden

GESUNDHEIT Neue Kältekammer im Kiez bietet Trainingseinheiten bei minus 150 Grad



Ausgerechnet im Hochsommer ist der vermutlich kälteste Spot im Kiez an den Start gegangen: Seit 1. Juli gibt es an der Bornstraße 2 eine Kältekammer, ins Leben gerufen

von Dr. Eva Blömeke. Spezielle Trainingseinheiten bei minus 150 Grad stehen dort auf dem Programm: „Die positiven Wirkungen einer Kältetherapie-Anwendung sind sehr umfassend; neben der Schmerzlinderung insbesondere bei Rheuma, Arthrose und chronischen Beschwerden ist auch eine Stärkung des Immunsystems angezeigt“, beschreibt Blömeke. Auch wer

abnehmen oder Orangenhaut reduzieren möchte, soll Ergebnisse erzielen können, und „Sportler nutzen die Methode zur Regeneration und Leistungssteigerung.“ Außerdem wirke sie sich auf das Wohlbefinden aus, weil vermehrt das sogenannte Glückshormon Endorphin ausgeschüttet werde. Mehr zur Kältekammer gibt es hier: www.facebook.com/cryosizer.b2

Aufregung statt Bewegung am Perelsplatz

SPORT Bolzplatz-Debatte ebbt nicht ab – Verein Kiezmove vs. Bezirksstadtrat Schworck

Ein Ende des Konflikts um die Nutzung des Bolzplatzes am Perelsplatz ist nicht abzusehen. Zum 30. Juni kündigte das Bezirksamt dem SC Kiezmove die Sondernutzung des Sportplatzes auf dem Gelände der Bergius-Schule auf. Der Vereinsvorsitzende Sebastian Howe sagt: „Das ist erst mal okay, denn den Grund haben wir selbst angestrengt. Das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg musste nach Intervention durch die Senatssportverwaltung einräumen: Es ist ein richtiger Sportplatz und eben kein Bolzplatz allein von der Bergius-Schule. Und der Sportplatz ist nach Bedarf an die Sportvereine zu vergeben.“

Nur: Das mache der zuständige Stadtrat Oliver Schworck nicht. „Stattdessen wieder der Versuch uns abzuschieben. Erneut auf den völlig ungeeigneten Schulsportplatz der Rückert-/Sternberg-Schule.“ Dazu habe der Verein die Beschwerde gegen das Bezirksamt im Petitionsausschuss wieder aktiviert. „Wir sind fest überzeugt, dass der Jugendsport und auch die Jugendfreizeit in Friedenau diesen beliebten Sportplatz nutzen sollten. Öffnet den Sportplatz endlich auch für die Jugendfreizeit, wie das Kinder- und Jugendparlament es längst gefordert hat“, sagt Howe.

„Howe hatte einen Nutzungsvertrag, aber nicht nach der Sportanlagennutzungsverordnung (SPAN)“, so die Replik von Oliver Schworck. Nach der jetzt vorgenommenen Einordnung als „richtigem Sportplatz“ musste man den bisherigen Vertrag kündigen. Und der Platz werde

in seiner gewohnten Form ohnehin verschwinden, die alte marode Halle wird abgerissen und eine neue Halle gebaut. Daneben soll ein neuer etwas kleinerer Platz als bisher im Freien entstehen. Das habe die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) so entschieden. „Howe kann sich dann um einen neuen Schlüsselvertrag bewerben, wie jeder andere Verein in Friedenau auch.“ Die neue Halle sei eine Notwendigkeit, so Schworck. Laut einer Untersuchung der Senatsverwaltung für Inneres und Sport fehlten im Bezirk 21 Hallen.

Howe indes wirft dem Stadtrat eine Blockadehaltung vor – und Klientelpolitik für den „ihm eng verbundenen Friedenauer TSC“. „Stadtrat Oliver Schworck und sein Amtsleiter haben jedes Maß verloren, um den Plan der Riesensporthalle in Friedenau durchzudrücken. Wir sehen in diesem Verhalten einen Verstoß gegen das Sportförderungsgebot des Bezirksamts. BFV und DFB haben wir informiert.“ Dem hält Schworck entgegen: „Geplant ist keine Wettkampf-, sondern eine Trainingshalle ohne Tribünenplätze. Eine kompakte Typensporthalle, kurz TSH 60.“

Sei es drum: Während der Sommerferien war der Bolzplatz am Perelsplatz

gesperrt. Howe wählt für seine Beschreibung der gegenwärtigen Situation drastische Worte: „Kiezmove ist als freier Jugendhilfeträger außerparlamentarische Opposition. Die Politik im Bezirk sollte ihre Maßnahmen für den Jugendsport, aber auch für die Jugendfreizeit dringend überprüfen. Da ist vieles nicht mehr zeitgemäß. Die Jugendlichen werden vor allem im Bezirk in den städtischen Teilen unzureichend berücksichtigt: von der Bezirksregierung, aber auch von den Parteien in der BVV.“ Das will Schworck so nicht stehen lassen: „Es gibt partizipative Verfahren für die Jugendlichen im Bezirk. Wir haben ein Kinder- und Jugendparlament, das Anträge in der BVV stellen kann.“



Zum 30. Juni wurde Kiezmove die Sportplatz-Sondernutzung gekündigt. Der Vereinsvorsitzende Sebastian Howe gibt nicht auf.

Foto: ©Bernd Karkosa

ANZEIGE

tanja Fügener
PERSONALITY FOTOGRAFIE

Sie brauchen erstklassige Portraitfotos und sind auf der Suche nach etwas Besonderem? Sie wünschen sich Bilder, die ehrlich sind, lebendig, natürlich – und trotzdem ›schön‹?



Dann ist die Personality Fotografie genau das richtige für Sie! Mein wahres Interesse gilt Menschen, die Geschichten erzählen können, die Ecken und Kanten haben, die zu den Spuren stehen, die das Leben uns allen ins Gesicht schreibt und deren Schönheit in dem Mut liegt, sich selbst immer wieder neu zu begegnen. Wenn Sie Zeit mitbringen, Geduld und Vertrauen, werde ich genau die Facetten Ihrer vielseitigen Persönlichkeit in perfekte Bilder bannen, die Sie der Welt präsentieren möchten.

www.tanja-fuegener.de

Freie Entfaltung in Mappen statt „Schubladen“

KUNST Besondere Schule startet mit Verstärkung und Neuerungen trotz Corona-Zeiten durch

Sowohl Bildung als auch Kultur sind in den vergangenen Wochen und Monaten durch ‚Corona‘ vielerorts (zu) kurz gekommen. Doch nicht überall, wie eine künstlerische Erfolgsgeschichte aus unserem Kiez beweist: Trotz Pandemie konnte die Kunstschule in den Ateliers 22 an der Niedstraße ein besonderes Angebot durch neue Lehrkräfte ausbauen: Dort gibt die Künstlerin Bernadette Schwelm seit bereits drei Jahren erfolgreich Mappenvorbereitungskurse, seit Neuestem aber ist das Team um zwei Dozentinnen reicher: Sabine Wild bringt ihre Erfahrungen als Fotografin im Hinblick auf den Umgang mit der Kamera, Komposition, Technik und Fotografiegeschichte ein. Die Kunsthistorikerin Andrea-Katharina Schraepfer unterstützt die SchülerInnen mit ihrer Expertise, jeweils abgestimmt auf die inhaltliche Ausrichtung der einzelnen Mappe. Gemeinsam bereitet das Trio fächerübergreifend auf die Bereiche freie Kunst, Architektur, Mode, Kommunikationsdesign, Produktdesign und Theater vor.

FRIEDA: Frau Schwelm, seit 11. März ist es Ihnen trotz der Viruspandemie wieder möglich zu unterrichten, und jetzt auch noch mit Verstärkung. Wie kam es dazu und wie sind die Abläufe?



Schwelm: Ich habe schon in Paris Mappenunterricht gegeben und in den letzten drei Jahren fünf Schülerinnen und Schüler auf verschiedene Hochschulen

vorbereitet. Sie alle sind angenommen worden! Dieser Erfolg hat mich dazu ermutigt, Frau Wild und Frau Schraepfer, die ich beide sehr sowohl für ihre professionellen als auch menschlichen Kompetenzen schätze, einzuladen, mit mir zusammenzuarbeiten. Gemeinsam können wir bis zu zehn Teilnehmende ausbilden, und das ist genau die Anzahl, die wir mit dem nötigen Sicherheitsabstand unterrichten und – eine Herzensangelegenheit – intensiv betreuen können. Hygieneregeln spielen eine große Rolle. Ein Mundschutz wird getragen,

kann aber bei der sitzenden und stillen Tätigkeit bei ausreichendem Abstand abgelegt werden.

FRIEDA: Was genau macht eigentlich eine gute KünstlerInnen-Mappe aus?

Schwelm: Die Anforderungen sind je nach Schule und Fachrichtung unterschiedlich, aber die Basis ist immer die gleiche. Diese unterrichten wir im Prozess, es geht auch um die Überprüfung, ob die angedachte Fachrichtung die richtige und realistische für die SchülerInnen ist. Wir klären den grundsätzlichen inhaltlichen Wunsch, wer hat welches Herzensanliegen, etwa Umwelt, Gesellschaft, Wissenschaft, Politik, Geschichte, Körper, Psychologie, Freundschaft, Krankheit ... All das wird mit Form, Farbe, Licht und Struktur konfrontiert. Ein Gedanke wird geboren und visuell dargestellt. Er wird fortgeführt und kunstgeschichtlich in Beziehung gesetzt.

FRIEDA: Wie kamen Sie auf die Idee zu Ihrer Kunstschule und dem Fokus Mappenvorbereitung?

Schwelm: Während meines eigenen Studiums in Paris bin ich auf unglaublich viel Arroganz, pädagogische Inkompetenz, Misogynie und unausgeglichene Ideen gestoßen. Ich musste mir mein Selbstvertrauen als Künstlerin und meinen Platz als Frau in der Kunstwelt schwer erkämpfen. Meiner Meinung nach entsteht ein Talent erst in der intensiven gedanklichen Auseinandersetzung mit eigenen Vorstellungen und im Abgleich mit kunsthistorischen Positionen. An diese Aspekte kann man herangeführt werden, doch genau das fehlte mir damals. Auch zu mir kommen hochbegabte Menschen, die „mangels Talents“ abgelehnt wurden. Nach ein paar Monaten in unserer Schule werden sie dann aber doch angenommen! Wie kann das sein? Zeichnen kommt von zeigen! Visuelle Gestaltung ist eine Sprache, und Sprache kann man lernen.

FRIEDA: Wie sieht der Unterricht aus?

Schwelm: Er ist individuell ausgerichtet und dauert, je nach Niveau, zwischen

drei und neun Monaten. Wir fangen mit einem Kennenlerngespräch an, bei dem ich vor allem deutlich mache, dass es in erster Linie um eine Bewusstwerdung von Inhalt und geeigneter Form geht, um visuelles Denken und Fühlen. In der nächsten „Runde“ erweitern wir den Kreis um Frau Schraepfer und Frau Wild, und auch die anderen SchülerInnen können teilnehmen bei einem ersten gemeinsamen gedanklichen Austausch. Jede Idee ist erlaubt. Dann kommen die ersten Arbeitstage, die Gewöhnung an die Bedingungen vor Ort, die Auseinandersetzung mit Basisthemen und künstlerischen Referenzen ... und so geht es durchs Nadelöhr auf den Weg zur eigenen Entfaltung. Ohne Druck, denn der wäre kontraproduktiv.

FRIEDA: Wer kann denn teilnehmen? Gibt es Voraussetzungen?

Schwelm: Da gibt es keine Einschränkung. Es ist eine tolle, intensive Erfahrung, die man durchaus in den Bereich Selbstentwicklung einordnen kann. Die Frage ist jedoch, welche Anforderung die weiterführende Schule stellt, die man anstrebt. Deshalb haben wir ganz individuelle Angebote. Im Mappenkurs lernen wir, wie man aus dieser Masse heraus den Zugang zu dem findet, das einem wirklich wichtig ist. Ich sehe die heranwachsende KünstlerInnengeneration als eine der selbstbestimmten, starken und bewussten QuerdenkerInnen.

Link-Tipp:
www.ateliers22.de



Informationen über Tempelhof-Schöneberg in neuem Gewand

WEGWEISER Frisch aufgelegte Bezirksbroschüre erhältlich

Die neue Bezirksbroschüre von Tempelhof-Schöneberg ist erschienen und seit Kurzem erhältlich: Auf 194 Seiten stellt der Wegweiser alle Leistungen und Angebote sowie die AnsprechpartnerInnen der bezirklichen Verwaltung vor. Dazu bietet er weitere Themen und enthält eine Karte des Bezirks mit aktuellem Straßenverzeichnis. Erstmals präsentiert Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler auch eine barrierefreie Digitalausgabe für sehbehinderte Menschen. Diese Version ist für Programme zum Vorlesen von Informationen optimiert. Dazu Schöttler: „Mit dem Inklusionskonzept setzen wir etwas um, das mir persönlich sehr wichtig ist: Erst wenn wir die Angebote der Verwaltung für alle Menschen zugänglich machen, kann es eine echte gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung geben. Mit der barrierefreien Bezirksbroschüre sind wir diesem Ziel wieder ein kleines Stück nähergekommen.“

Die Bezirksbroschüre liegt derzeit frei zugänglich bei der Pressestelle im Rathaus Schöneberg, den bezirklichen

Bibliotheken und den Senioreneinrichtungen aus. Weil wegen der Corona-Pandemie einige Bezirksstandorte noch nicht voll geöffnet oder nur über Termine zugänglich sind, kann die Broschüre bis auf weiteres auch zugeschickt werden. Bestellbar ist sie unter Tel. 90277-2310 oder per E-Mail an pressestelle@ba-ts.berlin.de.



Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler mit der neuen Bezirksinfo-Broschüre

Bei „Umbruchszeiten“ ganz vorn mit dabei

BILDUNG Paul-Natorp-Gymnasium bei Wettbewerb platziert

Die Preisverleihung – unter anderem an einige Friedenauer SchülerInnen – fand Ende Juni statt: Da übergab die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur die Auszeichnungen in ihrem bundesweiten Jugendwettbewerb zum Thema „Umbruchszeiten. Deutschland im Wandel seit der Einheit“. Dessen Idee und Ziel war es gewesen, Jugendliche zu motivieren sich mit zeitgeschichtlichen Themen auseinanderzusetzen.

Von 180 Einreichungen aus 14 Bundesländern befand die Jury 35 Beiträge als preiswürdig, darunter einen vom Paul-Natorp-Gymnasium an der Goßlerstraße. Die Projektgruppe hatte untersucht, wie sich Rechtsextremismus in der DDR entwickelte und warum sich derartige Tendenzen nach der Wende

insbesondere in den neuen Bundesländern verbreiten konnten, wobei der Blick vergleichend in die alten geht. Außerdem werden Parallelen zur Gegenwart beleuchtet, denn Opfer rechtsextremer Gewalttaten sind – damals wie heute – in der Regel Minderheiten.

Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler gratulierte: „Diese Projektarbeit leistet einen wichtigen Beitrag zur Prävention gegen rechtsextremistische Bestrebungen. Sie zeigt aber auch, dass der Einsatz gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Nationalismus eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, zu der selbstverständlich auch unsere Jugendlichen etwas zu sagen haben und ihren Beitrag leisten wollen. Dafür sage ich herzlichen Dank!“

Looking for FRIEDA? Jetzt an diesen Auslagestellen:

Bäcker Mann
Südwestkorso 9

Buchhandlung Thae
Bundesallee 77

Deen Fitness Club
Rheinstraße 45

Der Zauberberg
Buchhandlung
Bundesallee 133

Dr. Rudes Apotheke
Friedrich-Wilhelm-Pl. 6

Eis Voh
Bundesallee 118

Fotostudio Fügner
Laubacher Straße 36

Frau Behrens Torten
Rheinstraße 65

**Friedenauer
Weinhandlung**
Hauptstraße 80 b

Greif Apotheke
Bismarckstraße 65

**Helianthus
Apotheke**
Rheinstraße 27

**Hörgeräte an
der Kaisereiche**
Rheinstraße 21

Kleines Theater
Südwestkorso 64

Kretschmann Optik
Rheinstraße 37

Lauter Apotheke
Rheinstraße 63

**Nachbarschaftshaus
Friedenau**
Holsteinische Str. 30

**Nicolaische
Buchhandlung**
Rheinstraße 65

Otto Gravuren
Hauptstraße 69

Paesler Footcare
Markelstraße 23

**PSD Bank Berlin-
Brandenburg**
Handjerystr. 34 - 36

Rheineck Apotheke
Rheinstraße 40

**Ridders
Kaffeerösterei**
Schmiljanstraße 13

Schmidts Fanshop
Dürerplatz 3

Stier Apotheke
Hauptstraße 76

Süßkramdealer
Varziner Straße 4

Sternal Café
Rheinstraße 10

Whisky Kabinett
Schöneberger Str. 12

**Wohnzeit
Einrichtungen**
Rheinstraße 50

Bitte beachten Sie situationsbedingte Besonderheiten wie vorübergehende Schließungen oder veränderte Öffnungszeiten.



Neues Heim für gewichtigen Wicht

EUROPA Friedenau bekommt Kultfigur „Breslauer Zwerg“

Noch harrt die Bronzefigur auf einem Büro-Fensterbrett aus, bevor es an den Umzug nach Friedenau geht – und zwar dem von Matthias Steuckardt, dem Tempelhof-Schöneberger Bezirksstadtrat für Bildung, Kultur und Soziales. Bald schon aber soll die „Breslauer Zwerg“ genannte Bronzestatue ihr neues Heim am gleichnamigen Platz im Kiez einnehmen: Steuckardt berichtete FRIEDA: „Ich hatte die Ehre, dem Kulturausschuss der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) die Idee zur Bereicherung des Breslauer Platzes durch das Geschenk der Stadt Wroclaw vorzustellen.“

Eigentlich hatte Berlins Kultur- und Europa-Senator, Klaus Lederer, die Figur geschenkt bekommen, befand aber, dass sie woanders besser aufgehoben wäre – bestenfalls eben an einem Ort, der einen Zusammenhang zu Wroclaw (= Breslau) hätte. Die Geschichte der Zwerge gründet im Übrigen auf die politische Bewegung „Orange Alternative“, die in den 80-Jahren den ersten seiner Art in der Breslauer Altstadt aufgestellt hatte. Inzwischen gibt es, entworfen von Kunstschaffenden, mehr als 600 der rund 30 Zentimeter hohen bemalten Bronze-Kerlchen, die sich großer Beliebtheit unter anderem auch bei Touristen erfreuen.

Die Bezirksverordneten in Tempelhof-Schöneberg hatten sich zuletzt mehrheitlich dafür ausgesprochen, die Platzierung des geschenkten Wichts in Friedenau voranzutreiben und so die Beziehung mit der polnischen Stadt, gut sichtbar, zu stärken. „Die Aufstellung wird nun, aufgrund des BVV-Beschlusses, von der Abteilung meiner Kollegin, Bezirksstadträtin Christiane Heiß, vorbereitet“, so Steuckardt. Er sei sich „ganz sicher, dass es eine feierliche Enthüllung geben wird“, verriet er FRIEDA. Wo genau auf dem Breslauer Platz der Zwerg aufgestellt werden wird, sei indessen noch nicht klar, erfuhr FRIEDA vom Bezirksamt.



Atelier-Rundgang trotz Corona?

KULT(O)UR Südwestpassage plant fürs Traditionsevent

Die für Mai vorgesehenen Treppenhauskonzerte musste der Verein Südwestpassage wegen Corona bereits schweren Herzens auf unbekannte Zeit verschieben, derzeit blickt das Organisationskomitee um Fotografin Sabine Wild mit Anspannung nach vorn: Denn für Anfang Oktober (3. + 4.10.) stünde normalerweise wieder das große, strahlkräftige und traditionelle Event im Kiez, die „Kultour“ mit ihren vielen offenen Ateliers und Rahmenprogramm an. „Wir planen erst einmal, aber ob und wie wir sie durchführen können, kann man sicher erst ab Mitte August sehen“, betont Wild gegenüber FRIEDA: „Aber wir sind gewillt, alles zu versuchen, damit die ‚Kultour‘ stattfinden kann! Zur Not können wir uns zum Beispiel Türkontrollen an den Ateliers vorstellen, damit sich immer nur eine entsprechende Menge an Interessierten im Innern befindet.“

Auch andere Ideen zu Sicherheit und Hygiene tragen die Verantwortlichen derzeit schon mal zusammen und sind darüber hinaus virtuell sehr aktiv: Die Website www.suedwestpassage.com vollzieht seit Juli einen Relaunch und soll dabei eine Verkaufsplattform für die KünstlerInnen bekommen. Wild: „Wir möchten damit die Möglichkeit geben, ausfallenden Verkäufen oder Honoraren entgegenzuwirken. Ob Verkäufe dann über die Website funktionieren werden, können wir natürlich nicht wissen, aber zumindest ist das ein Schritt, den wir als Verein umsetzen können – und einen Versuch ist es wert!“

Sport erstrahlt in ganz neuem Licht

UMWELT Weitere vier Sportplätze auf LED umgerüstet

Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg hat weitere Sportanlagen lichttechnisch modernisiert, eine davon hier im Kiez. Wie die Verwaltung mitteilt, erstrahlt nach den Plätzen am Vorarlberger Damm (FRIEDA berichtete) und Körtingstraße inzwischen unter anderem die Fußballfläche an der Eisackstraße 15 in umweltschonenderer Weise mithilfe von LED-Lampen. Weitere Standorte für die jüngste Umrüstung befinden sich an der Markgrafen-, der Rathaus- und der Bosestraße. Insgesamt erfolgen seit 2019 und bis Ende dieses Jahres an 13 Orten Austauschmaßnahmen. Sie „laufen trotz Pandemie-Einschränkungen und entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen weiter“, heißt es. Das Bezirksamt hat sich mit dem Gesamtprojekt

mindestens 70 Prozent Energieeinsparung bei Trainingsbeleuchtungsanlagen zum Ziel gesetzt und will so eine Vorbildfunktion auf dem Weg zur Klimaneutralität Berlins einnehmen. Die bisherige Technik, vor allem mittels Halogen-Metall dampf-Hochdrucklampen verbraucht mehr Strom und setzt auch mehr CO₂ frei als LEDs.



Fußballfläche an der Eisackstraße 15 mit LED

Temporäre Spielstraße „aufgepoppt“

VERKEHR Erster Test an der Brünnhildestraße/Cosimaplatz erfolgreich

Einfach auf die Straße laufen und losspielen, dieser Traum erfüllte sich kürzlich für zahlreiche Kinder an der Brünnhildestraße am Cosimaplatz. Denn Anfang Juli wurde hier für einen Tag eine temporäre „Pop-up“-Spielstraße eingerichtet. Inlineskaten, Fahrradparcours fahren, Federball spielen, mit Kreide malen, Bobbycar-Wettlauf – nicht nur der Nachwuchs, sondern auch viele Erwachsene nutzten den frei gewordenen öffentlichen Raum, um aktiv zu sein, zu verweilen oder mit den Menschen aus der Nachbarschaft ins Gespräch zu kommen.



„Bei temporären Spielstraßen wird eine (Neben-)Straße an einem bestimmten wiederkehrenden Tag, zum Beispiel einmal in der Woche oder im Monat, für den Autoverkehr gesperrt und für die Nachbarschaft als Spiel- und Begegnungszone geöffnet. Besonders in einer ständig wachsenden Stadt mit immer knapper werdenden Grünflächen, Erho-

lungsorten und öffentlichen Räumen zum Verweilen sind temporäre Spielstraßen ein einfaches und kostengünstiges Instrument, die Straße gelegentlich wieder anders zu nutzen“, sagt Matteo Cirpandi von der Initiative Lokale Verkehrswende Friedenau. Und auch im Hinblick auf die Corona-Pandemie ist Platz zu haben umso wichtiger, damit Menschen sich im Freien bewegen und dabei genug Abstand halten können.

nun auch Tempelhof-Schöneberg seine Premiere bei dem Projekt. Unterstützt hat dabei der Verein LIFE e.V., unter dessen Dach sich das Projekt „Initiative Lokale Verkehrswende“ für die Erprobung einer Spielstraße im Kiez zusammengeschlossen hat. Die Anwohnenden hoffen jetzt auf die Unterstützung der Bezirksverwaltung, damit die Spielstraße am Cosimaplatz künftig häufiger „aufpoppen“ kann.



In Berlin gab es bisher eine etablierte Spielstraße in Kreuzberg, doch im Zuge der Pandemie wurden in Friedrichshain-Kreuzberg und Neukölln auf Veranlassung des jeweiligen Bezirks und mit Unterstützung aus der Nachbarschaft mehrere Pop-up-Spielstraßen eingerichtet. Mit der in Friedenau feierte

Wer das Konzept in der eigenen Nachbarschaft ausprobieren oder weiterverfolgen möchte, kann das Berliner Bündnis Temporäre Spielstraße kontaktieren (info@spielstrassen.de), das lokale Initiativen unterstützt. Außerdem ist ein Netzwerk zu temporären Spielstraßen in Tempelhof-Schöneberg im Aufbau.

Fotos: © Antoine Doetsch



Sachverständigen Zentrum Berlin-Brandenburg



**Infomieren Sie sich
über Ihre Karriere-
chancen bei uns:
www.s-v-z.de**



Aus-/Weiterbildung zum Prüffingenieur
(abgeschlossenes Maschinenbau- oder Fahrzeugtechnikstudium erforderlich)

& Festanstellung im technischen Bereich

Zentrale: Saatwinkler Damm 70-71 · 13627 Berlin

Wege aus der Wohnungsnot – Bauen für Groß-Berlin in Tempelhof

GESCHICHTE Bezirk beteiligt sich an Ausstellungsprojekt

Im Rahmen des Stadtjubiläums „100 Jahre Groß-Berlin“ laden das Stadtmuseum und die zwölf Berliner Regionalmuseen mit dem Kooperationsprojekt „Großes B – dreizehnmal Stadt“ dazu ein, neben der zentralen Großausstellung im Märkischen Museum auch geschichtliche Entwicklungen in den 13 Bezirken und deren individuelle Herausforderungen kennenzulernen. Die Museen Tempelhof-Schöneberg haben dafür zwei Ausstellungen und eine Veranstaltungsreihe zum Thema Bauen und Wohnen konzipiert. Ende Juni ist der erste Teil der Reihe „Wege aus der Wohnungsnot – Bauen für Groß-Berlin in Tempelhof“ im Tempelhof Museum für das Publikum geöffnet worden. Die zweite Ausstellung mit dem Fokus auf die Schöneberger Bauentwicklungen aus der Perspektive ihrer PlanerInnen und BewohnerInnen ist jetzt, im August, im Schöneberg Museum (Hauptstraße 40/42, 10827 Berlin) zu erleben: Diesmal geht es um Siedlungsprojekte wie die Ceciliengärten oder den Lindenhof – und die Fragen nach idealem Bauen und lebenswertem Wohnen bei ihrer Entstehung. Der Eintritt ist kostenfrei, weitere Infos gibt es online

unter www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/sonderausstellung.html

Zum Hintergrund: Die Wohnungsnot war eine der zentralen Herausforderungen der Weimarer Republik und Berlin litt in besonderem Maß darunter. Mit der Gründung Groß-Berlins am 1. Oktober 1920 wuchs die Bevölkerung schlagartig auf mehr als 3,8 Millionen an und vergrößerte sich in den folgenden zehn Jahren um eine weitere halbe Million. Im gesamten Stadtraum fehlten über 100.000 Wohnungen. Die Eingemeindung zahlreicher Vororte und Dörfer, darunter Tempelhof, Lichtenrade, Mariendorf und Marienfelde bot aber auch neue Chancen.

„Wege aus der Wohnungsnot“ sind gegenwärtig wieder dringend gefragt und so schlägt die Ausstellung auch eine Brücke ins Heute. Eine partizipative Statistikwand lädt die BesucherInnen ein, Auskunft zu geben über ihre aktuelle Situation und Wünsche rund um das Thema Wohnen. Ermöglicht wurde die Ausstellung mithilfe von Mitteln der Lotto-Stiftung Berlin und des Bezirkskulturfonds.



Lebensretter aus der Büchse

GESUNDHEIT Bezirk soll für Notfalldose werben

Was ist grün und weiß und steht in der Kühlschranktür? Was wie der typische Anfang eines Witzes wirkt, ist lebenswichtiger Ernst, denn die Antwort lautet: Notfalldose. Nach einem entsprechenden Antrag der CDU-Fraktion hat die Bezirksverordnetenversammlung per Mehrheitsbeschluss das Bezirksamt damit beauftragt, für den Lebensretter „aus der Büchse“ zu werben. Im Notfall zählt schließlich jede Minute, doch bei Rettungseinsätzen sind lebenswichtige Informationen oft nicht verfügbar. Das passiert genau dann, wenn PatientInnen etwa nicht ansprechbar sind oder auf die gestellten Fragen nicht antworten können. Den Rettenden fehlen so wichtige Informationen beispielsweise zu anderen Erkrankungen, eingenommenen Medikamenten, Allergien oder auch Patientenverfügungen. Die Notfalldose aber enthält auf einem Infoblatt alles Wichtige zusammengefasst. Schon an der Wohnungstür macht ein Aufkleber darauf aufmerksam, dass es in diesem Haushalt die Kühlschrank-Box gibt und die Einsatzkräfte sich dort informieren können. Insbesondere für alleinstehende ältere Menschen oder auch für Haushalte mit kleinen Kindern kann das Konzept von großer Bedeutung sein.

In Brandenburg sind die kleinen Dosen bereits recht populär. In Haushalten im Landkreis Oder-Spree soll es schon bis zu 2.000 Stück geben. Für Tempelhof-Schöneberg meint der Unionsfraktionsvorsitzende in der Bezirksverordnetenversammlung, Daniel Dittmar: „Beispielsweise könnte im Gesundheitsamt, in den Bürgerämtern, den Familienzentren und den Seniorenfreizeitstätten auf die Notfalldose hingewiesen werden.“

Neue Bezirkskampagne „ZuhauseIStHIER“

SOZIALES Verwaltung soll nahbarer sein

Mit einer neu ins Leben gerufenen Kampagne will das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg verdeutlichen, dass es für die Menschen „erreichbar und transparent“ sein möchte. Unter dem Titel „ZuhauseIStHIER“ sollen auf der Internetseite www.zuhauseisthier.de Angebote und Projekte dargestellt und verdeutlicht werden – vor allem auch „was sich zum Positiven verändert“. Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler erklärt dazu: „Die Mitarbeitenden der Bezirksverwaltung erleben jeden Tag, wie breit gefächert die Anliegen der BürgerInnen sind, wenn sie zu uns kommen. Die BürgerInnen sollen durch die Kampagne besser erfahren, was die Verwaltung jeden Tag für sie tut.“



Das Bezirksamt lädt alle BürgerInnen außerdem ein, auf der neuen Website von ihren persönlichen ZuhauseIstHIER-Erlebnissen zu berichten – egal, ob sie ihr Zuhause(-gefühl) mit Familie, Freunden, Arbeit oder zum Beispiel dem Sportverein verbinden.

„Mein Zuhause ist hier, weil ich in Tempelhof-Schöneberg so sein kann, wie ich bin“, zitiert die Internetpräsenz die 27-jährige Sofia. Mohammed, 48 Jahre, meint: „...weil in Tempelhof-Schöneberg Welten aufeinander treffen und alle super miteinander auskommen.“ So unterschiedlich wie die Stadtteile selbst seien auch die Lebensentwürfe der Menschen, heißt es vom Bezirk – „Sie alle eint eines: ihr ZuhauseIstHIER!“

GUTES WEDDING GUTES KINO

täglich noch bis zum Herbst 2020

zeigt Cineplex Alhambra verschiedene Folgen als Aufzeichnungen von

GUTES WEDDING
SCHLECHTES WEDDING®



CINEPLEX

Tickets für 10 € unter WWW.CINEPLEX.DE/BERLIN-ALHAMBRA
Cineplex Alhambra Kino • Seestraße 94 • 13353 Berlin-Wedding

**prime
time
theater**

Medizinhistorie „auf Scheibe“

Museumsschatz erinnert an berühmten Homöopathen

Sie hat einen Durchmesser von gut 13 Zentimetern, wiegt genau 298 Gramm und besteht aus massiver Bronze. Unter den vielen historischen Schätzen und Kleinoden des Schul- und Stadtteil Museums der Friedrich-Bergius-Schule ist auch dieses: Eine Reliefplakette, die mit dem abgebildeten Konterfei Zeugnis von einem besonderen Stück Geschichte ablegt, deren Spuren sich auch durch Berlin ziehen. „Dr. med. Eugen Kröner“ ist darauf in eleganten Lettern zu lesen.

Kröner gehört wohl zu den bedeutendsten deutschen Homöopathen des 19. Jahrhunderts. Er wurde am 11. April 1861 in Idar (heute Idar-Oberstein), geboren und starb am 13. Mai 1917 in Kniebis. 1885 schloss er seine Studien der Philosophie und Theologie mit der Promotion zu „Thomas Hobbes, die Lehre vom Menschen“ und dem Titel Dr. phil. mit Auszeichnung ab. Noch im gleichen Jahr heiratete er Sophie Elisabeth Jäger, deren Vater Gustav für den Schwiegersohn bereits eine Hochschulkarriere als Dozent für Psychophysiologie plante. Kröner ging für ein zweites Studium, das der Medizin, nach Berlin, wo er auch sein erstes Buch „Das körperliche Gefühl. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte des Geistes“ verfasste. 1890 erreichte er den zweiten Doktorgrad mit der Arbeit „Die Folie à deux“. Seine Habilitationsschrift versuchte er später an der Leipziger Universität einzureichen, doch die lehnte sie ab: Zu weit von der Schulmedizin entfernt waren seine innovativen Ideen aus Sicht der damaligen Zeit.

„Similia similibus curentur“ ist der zentrale Leitspruch der Homöopathie, als deren Geburtsstunde das Jahr 1796 angenommen wird. Demnach soll Ähnliches durch Ähnliches geheilt werden, zurückgehend auf den Arzt und Chemiker Dr. med. habil. Samuel Hahnemann, der von 1755 bis 1843 lebte. Er baute das Ähnlichkeitsprinzip grundlegend aus, erprobte es klinisch und praktizierte es selbst. Eugen Kröner glaubte fest an die Wirkung der Heilmethoden und ließ sich daher 1891 als

Homöopath in Potsdam nieder. Ein stetig wachsender Patientenstamm sprach für seinen Ansatz. Kröner zeigte großes Engagement in mehreren homöopathischen Vereinen und war zudem Mitglied der „Deutschen homöopathischen Arzneimittellehre“. Während seiner Zeit als Vorsitzender des „Berliner Vereins Homöopathische Ärzte“ gründete er 1903 zusammen mit Walter Grosse den „Homöopathischen Zentralverlag“ in Berlin, der ab 1936 Karl F. Haug Verlag hieß. Mit Friedrich Gisevius veröffentlichte Kröner 1911 das dreiteilige „Handbuch der homöopathischen Heillehre“.

Praktizierend tätig war Kröner unter anderem an der „homöopathischen Heil- und Lehranstalt“, die bereits am 19. April 1904 in Lichterfelde eröff-

„Eugen Kröner glaubte fest an die Wirkung der Heilmethoden [...] Ein stetig wachsender Patientenstamm sprach für seinen Ansatz.“

Die Jungen Historiker

nete und aus der später das „Berliner homöopathische Krankenhaus“ (Wieseke-Stiftung) hervorging, das Kröner von 1915 bis zu seinem Tod leitete. Die Anstalt erfüllte bereits alle Kriterien der modernen Krankenhausmedizin. Die Belegung der Krankenzimmer mit maximal vier Betten war für die damalige Zeit überaus progressiv. Zur Vor- und Nachbehandlung standen Therapieformen mit Licht, Luft, Diätetik und Bewegung im Zentrum. Wirtschaftliche Gründe zwangen die Klinikbetreiber allerdings noch vor dem Ende des Ersten Weltkriegs zur Schließung. Mit Krönens Ableben 1917 fehlte in den schwierigen Zeiten das „Zugpferd“ für die Homöopathie, die alternativen Heilverfahren gerieten angesichts der vielen Kriegsversehrten außerdem zunächst etwas aus dem Fokus.

Ohnehin hatte Berlin als aufstrebende Metropole schon in der Kaiserzeit zu Beginn des 20. Jahrhunderts

kein besonderes Interesse am Thema gezeigt. Die Institution an der Lichterfelder Carstennstraße war eher als eine Art Kompromiss entstanden. Dabei war die Wieseke-Stiftung, zur Freude des Architekten Theodor Thöns, der liquide Hauptfinanzier gewesen. Thöns hatte viel Wert auf den Repräsentationscharakter der vom Grundriss her dreiflügelig geplanten Klinikanlage mit dekorativ-neobarocker Fassadengestaltung gelegt, die eher einem Schloss ähnelte. Besonders sehenswert sind zwei weibliche Relief-Figuren im direkten Eingangsbereich, die einen Askulapstab und eine Schlange halten – visualisiert als harmonische Verbindung von Schulmedizin und homöopathischer Medizin. Nach kurzem Leerstand wurde die Immobilie im September 1918 schließlich an den „Gräfin Rittberg Schwestern Verein“ verkauft, der sie als zentrales Krankenhaus mit eigener Ausbildungsstätte für die Krankenpflege nutzte. Zu Ehren der Gründerin, Gräfin Hedwig von Rittberg, wurde das homöopathische Krankenhaus zum Rittberg-Krankenhaus umbenannt.

Eine Erinnerung an den Beitrag Krönens zur Geschichte der Homöopathie entstand anlässlich seines Todes im Jahr 1917 in Friedenau: Die große und renommierte Eisen- und Bildgießerei Noack, von 1899 bis 2009 ansässig an der Fehlerstraße, fertigte zur Erinnerung die stilvolle und fein gearbeitete Reliefplakette, die heute im Schul- und Stadtteilmuseum zu bewundern ist. Auftraggeber war vermutlich der „Berliner Verein der homöopathischen Ärzte“. Der mithilfe einer Fotovorlage erstellte Entwurf stammt vom bekannten Künstler Georg Sassnick. Seine Arbeiten sind heute gefragte Artefakte in vielen Auktionshäusern und gelten als solide Wertanlage. Wir gehen davon aus, dass die Kröner-Plakette eine Auflage von lediglich 30 Exemplaren aufweist. Auf der Rückseite mit einer geschmiedeten Öse versehen, fanden Objekte wie sie ihren Platz an Praxis- oder Studierzimmerwänden von Ärzten und Professoren.

JH



Die Jungen Historiker um Lehrer Alexander Bauwe haben sich auf die Spur der bronzenen Reliefplakette mit dem Konterfei von Eugen Kröner begeben. Hergestellt wurde sie in der renommierten Eisen- und Bildgießerei Noack, die 1899 ihren Firmensitz in Friedenau fand. Gründer Hermann Noack (1897-1941) ist auf der historischen Fotografie abgebildet.





Seinen ersten Diskusfisch hat
Olaf Genehr gekauft, als er
16 Jahre jung war. Inzwischen
ist der 56-Jährige Experte für die
Tiere und ihre Bedürfnisse.

Eyecatcher in Regenbogenfarben

Friedenauer betreibt Diskusfischzucht

Bunt und rund – so könnte man sie am besten beschreiben. Die Rede ist von Diskusfischen, die in den Aquarien von Olaf Genehr zahlreich umher schwimmen. Der 56-Jährige ist in seinem Geschäft von viel Wasser umgeben, denn er betreibt an der Schmiljanstraße 24 eine Zucht mit dieser ursprünglich aus dem Amazonasgebiet kommenden Fischart. Die Tiere verkauft er nicht nur deutschlandweit, sondern auch über Grenzen hinweg: Mittlerweile schwimmen „seine“ Fische unter anderem in Aquarien in Österreich oder gar in den USA. Die langjährige Erfahrung ist es, die Olaf Genehr auf diesem Gebiet zum gefragten Spezialisten gemacht hat. „Ich hatte schon als

Kind ein Aquarium, und den ersten Diskusfisch habe ich mir im Alter von 16 Jahren angeschafft“, erinnert er sich, „und dann habe ich auch bald darauf angefangen, diese besonderen Fische – natürlich mit einer Genehmigung vom Veterinäramt – zu züchten.“ Der Berliner hat quasi sein Hobby zum Beruf gemacht. „Was mich an ihnen fasziniert, ist das Verhalten der Tiere“, erklärt er. „Einzigartig ist zum Beispiel die Ernährung der Brut über die Haut: Die Larven schwimmen zu den Diskuseltern und nehmen ein spezielles Sekret auf, das die Eltern während der Brutphase produzieren. Es ist eben ein sehr außergewöhnlicher Fisch“, fügt er hinzu. Auch die unterschiedlichen Farben der Tiere faszinieren den Diskusfisch-Experten. So außergewöhnlich deren Erscheinung, so speziell sind auch die Farb-Namen. Darunter sind der „Blaue Diamant“ (Blue Diamond) oder der „Dunkle Engel“ (Dark Angel), es gibt die Fische in „Marlboro Red“, „Brilliant Türkis“ oder sogar in „Leopard-Schlangenhaut“-Muster (Leopard Snake Skin).

In einem Aquarium im Wohnzimmer, im Wartezimmer einer Praxis oder im Büro sind Diskusfische echte Hingucker. Und da es sich bei ihnen um Schwarmfische handelt, befinden sich gleich meist ein Dutzend „Eyecatcher“

in einem Becken: „Mindestens zehn Diskusfische sollten gemeinsam in einem Aquarium leben und mindestens 20 Liter Wasser pro ausgewachsenem Fisch zur Verfügung stehen“, weiß der Experte. So rät er auch zu einem 200-Liter-Becken oder einem noch größeren. Schließlich solle es den Tieren gutgehen in ihrem gläsernen Zuhause. Es komme extrem auf die „Ausgangsqualität“ der Tiere an, die sich AquarianerInnen nach Hause holen. „Sämtliche Diskusfische, die ich in den letzten

mit günstigeren Arten ausstatten. Der Preis für kleine Diskusfische beginnt bei zehn Euro pro Tier und schnell – je nach Farbe – rasant in die Höhe.“ Trotzdem sind Diskusfische mittlerweile unter Aquarien-Liebhabern weit verbreitet – und viele schätzen Olaf Genehr als Züchter mit seinem Fachwissen. „Ich mache das nicht in erster Linie, um Geld zu verdienen“, sagt er. „Und wenn ich feststelle, dass bei einem potenziellen Käufer das Aquariumbecken zu klein ist, dann verkaufe ich eben nicht.“

„Wenn ich feststelle, dass bei einem potenziellen Käufer das Aquariumbecken zu klein ist, dann verkaufe ich eben nicht.“

Olaf Genehr

Jahren gezüchtet habe, waren gesund, vor allem frei von Parasiten. Daher wachsen sie außergewöhnlich schnell“, erklärt er. „Dies wird mir auch von meinen Stammkunden immer wieder bestätigt, von denen mehrere schon seit einigen Jahren bei mir kaufen. Ebenso berichten sie mir, dass meine Diskusfische außerordentlich widerstandsfähig sind“, fügt er hinzu.

Bei der Frage nach Gesundheit und Gesunderhaltung gehe es nicht nur um die Beckengröße, sondern auch um Art und Menge der Nahrung. Vielfach sei das Futter zu fetthaltig – eine Leber-Herz-Verfettung und ein damit verbundener früher Tod seien die Folge. Der Spezialist rät dringend von Lebendfutter ab, denn es könnten leicht Parasiten übertragen werden. „Wenn man also eine gute Ausgangsqualität hat, die Tiere optimales Futter bekommen und die Wasserqualität und -temperatur stimmen, können sie bis zu 16 Jahre alt werden“, fasst er zusammen. Anfangs hätten viele geglaubt, es sei schwierig Diskusfische zu halten. „Das stimmt aber nicht“, so Genehr. „Im Gegenteil: Sie sind ‚Anfängerfische‘, wenn sie aus einer anständigen Anlage kommen. Allerdings sind sie in der Anschaffung etwas teurer, sodass Interessierte die Kosten oft scheuen und ihr Becken

Seine Gewissenhaftigkeit hat sich bei den AquarianerInnen herumgesprochen – auch aufgrund der Qualität seiner Tiere: „Und wenn die Diskusfisch-Be-

sitzer Fragen haben, können sie mich jederzeit kontaktieren. Schließlich geht es hier um Lebewesen – und da sollte man mich lieber einmal zu oft anrufen, als einmal zu wenig.“

FLE



Die nächste Generation der Fische wächst bereits heran: Winzig klein sind die sogenannten Larven hier zu sehen.



Köstliche Kühlung für Kehlen

Lokalen Eiscafé's in Waffeln und Becher geschaut

Lange wurde die „Wiederbelebung“ erwartet – jetzt ist das Bistro am Perelsplatz zurück. Im Angebot sind neben selbstgebackenem Kuchen auch diverse biozertifizierter Eissorten. Anlass genug, jetzt im Spätsommer einen Blick in Portionierkellen, Waffeln und Becher im Kiez zu werfen auf die Vielfalt

kühl-köstlicher Raffinessen. Am Perelsplatz sind sie inmitten einer faszinierenden Kulisse zu genießen. Mit dem neuen Betreiber hat auch ein neuer Stil Einzug gehalten. Im Innern von **„Witty Stories“** ist der Fachwerk-Pavillon kaum wiederzuerkennen. Malereien schmücken die Wände, zusammen mit den selbstgestalteten Möbeln

findet man sich in einem fast schon real gewordenen Comic wieder. Vorbilder für die in Europa noch eher unbekannte Gestaltungsart des „2D-Cafés“ stammen aus Südkoreas Hauptstadt Seoul. Beim Friedenauer Beispiel sind drei Tiere besonders präsent in den Zeichnungen, Fuchs, Hase und Rabe. Sie sind die Protagonisten eines für das

Bistro eigens verfassten Märchens: Die Waldbewohner leben in der Fantasiewelt der Menschen. Seit Smartphones und Computer deren Gedanken einnehmen, passiert dort allerdings immer weniger. Um gute Laune und Einfallsreichtum zurückzubringen, beschließt das tierische Trio, am Perelsplatz die eigenen Geschichten zu erzählen. Und so soll der ‚Sage‘ nach „Witty Stories“ entstanden sein. Tatsächlich gab es wohl doch etwas menschliche Unterstützung: Die Betreiber haben die Episoden mithilfe eines Freundes in rund fünf Monaten auf die Wände gezaubert; seit Ende Juni läuft der Verkauf von Eis und anderen Leckereien. Bald soll es außerdem Märchenstunden für Groß und Klein geben. Wer nicht so lange warten möchte, kann zumindest die Erzählungen von Fuchs, Hase und Rabe bereits jetzt vor Ort erleben.



Das „Witty Stories“ präsentiert sich als „2D-Café“ im Comicstil.



„Eis Gourmet“: Ziyadin Dilek geht bei seinen Kreationen mit Experimentierfreude ans Werk.

Zu Fuß eine Viertelstunde vom Perelsplatz entfernt lädt der „Eis Gourmet“ an die Rheinstraße 19. Die große Theke ganz vorn im Laden ist gefüllt mit buntem Hausgemachten: Sorbets stehen neben Milcheis, Klassiker wie ‚Zitrone‘ neben ausgefallenen Sorten. Ziyadin Dilek stellt sie direkt vor Ort her. „Er experimentiert, das ist das Beste!“, schwärmt seine Frau Hüsniye Dilek, Inhaberin des Geschäfts. Mandel mit Granatapfel, Limette mit Ingwer ... der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Es gehe um Variation, erklärt das Ehepaar. Kein Wunder, dass sich so manche Kundschaft kaum entscheiden kann. Wem die Wahl besonders schwerfällt, bekommt zu der eigentlichen Bestellung deshalb extra noch einen kleinen Löffel der zweiten Option dazu – sozusagen als Kostprobe. An kleinen Café-Tischen sitzen einige Gäste, darunter auch Freunde der Dileks, und trinken frischen Espresso. Hinter ihnen schmücken ganz

besondere Bilder die Wand. Der Designer Wolfgang Joop, ein Eis-Gourmet-Kunde, habe sie gemalt, erzählt Ziyadin Dilek stolz; das eine zeigt ihn selbst, das andere Hüsniye. Ein schönes Kompliment für die Manufaktur. Ehrlichkeit, Freundlichkeit und Sauberkeit sind Werte, die dem Paar besonders wichtig sind. Vor allem aber zählt die Qualität der Eisschöpfungen: „Was er nicht selbst essen würde, verkauft Ziyadin Dilek nicht“, erklärt ein Freund der Familie.

Auch bei „Henrys Homemade Ice Cream“ an der Schöneberger Straße 11 werden Lieblingssorten hausgemacht. Dabei ist „Henry“ nicht etwa der Betreiber, sondern ein orange-weiß gestreifter Kater, der weiß, wie man es sich gutgehen lässt. Damit ist er der perfekte Namensgeber für das Geschäft, findet Besitzerin Sabine Menzel. „Ein Eiscafé soll schließlich ein Wohlfühlort sein!“ Alles, was sich in der Auslage findet, kreieren die Inhaberin und ihr Team an Ort und Stelle. Milch und Sahne aus einem Biosphärenreservat 80 Kilometer nördlich von Berlin bilden eine Basis für originelle Kompositionen mit frischen Zutaten. Earl-Grey-Eis mit gebackenen Kirschen war 2014 eine der ersten experimentellen Sorten. Seitdem hat sich das Sortiment stetig erweitert, unter anderem durch „Roasted Rice“: Eis aus geröstetem Reis, gekocht in Kokosmilch und Sahne. Auch Lakritz-Eis, laut Sabine Menzel die Lieblingsspezialität vieler Gäste, steht auf dem Menü. Die Ideen bescheren dem „Henrys“ viel Erfolg – warum dann nicht expandieren? „Manchmal braucht man die volle Konzentration, um eine Sache



Sabine Menzel macht das nach ihrem Kater benannte „Henrys“ zum Wohlfühlort.

gut zu machen“, erklärt die Betreiberin. Das Konzept hat sich in Corona-Zeiten bewährt, nur eine Woche lang ging kein Eis über die Theke, in dieser Zeit hat das Team den Laden sozusagen „pandemiefest“ gemacht. Neben den üblichen Hygieneregeln desinfizieren die MitarbeiterInnen jedes Geldstück und geben Waffeln nur noch mit Servietten heraus. Auch wenn in diesem Sommer vieles anders läuft: Auf Eis dürfen sich Groß und Klein im Kiez freuen. Die einzige Herausforderung ist, sich zwischen allen – teils im wahren Sinne „tierisch“ – leckeren Optionen zu entscheiden. CF



Über ein Wahrzeichen im Wandel ...
Die nächste FRIEDA finden Sie Ende September im Briefkasten und an den Auslagestellen.

Oktober/November 2020

Powered by: PSD Bank Berlin-Brandenburg

FRIEDA

Das Lokalmagazin für Friedenau und Umgebung



Schwedenrätsel

nicht exakt	männl. Kose-name	U9-Aufgang ...straße	Vulkan auf Island	Storch in der Fabel	Verfall, Zusammenbruch	Benzinbestandteil	Zeichen für Ruthenium	Läuseei	hasten	höchster Berg der Pyrenäen	Ungeziefer	in der Nähe von
Abk.: Int. Olympisches Komitee		Zucht-fisch-name in Friedenau			Ur-schrift; Sonderling			Sportplatz, Stadion	Musik-zeichen		Unterwasser-sport	
indo-german. Völkergruppe					Tag der Ersten ...		ein Raub-fisch					
			einfaches Fahrzeug	unzu-frieden sein; streiten			Vorname der Moore		Umstands-wort	Glocken-blumen-gewächs	ausge-sucht, exquisit	
türk. Wäh-rungs-einheit	öster. Klein-gewicht	Wohn-raum auf Schiffen freundlich					Abscheu empfin-den	ital. Mode-designer (Domenico)				
alt-römische Silber-münze				Schrift-steller	Speise-saal für Stu-denten				Sinnes-organ			
			ein Erdteil					Schul-namens-geber-See	Maß in der Akustik			
dt. Strom zur Nordsee	Anhäng-lichkeit Porzel-lanerde					Abk.: In-formati-onstechno-logie	Nach-trags-gesetz	Alarm-gerät				
Schrift-stück, Schrift-bündel			amerik. Luftfahrt-pionier † 1954	Feder-betten-stoff					Woll-stoff	aufs Beste ausge-stattet (2 Wörter)		
Relief-plaketten-Konterfei	Rund-funk-gerät	Flach-land	engl.: Baum-wolle					schlaff, erschöpft	wech-selnde Meeres-beweg.			
				Keim-träger	vorher, früher		brit. Mode-designer (Alexander) † 2010					
Angst-traum		Informations-einheit (EDV)	Meeres-säu-gier					engl.: mittel-eur. Zeit (Abk.)	Kurzform von Kenneth	Ausruf d. Freude, Lustig-keit		
Straf-delikt							weibl. Hirsch-tier					
			Lied, Sing-weise					Pro-gramm-datei-endung				
Nord-euro-päerin	Stufen-gestell						Wasser-vogel-produkt					

Sudoku

9		1				5	
		4	5		7	1	
		7	8	6		4	
			2			4	
4				7			2
	3				9		
		9		2	8	5	
		5	1		6	9	
	6				2		7

Lösungswort

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Ein „Tatz-Screen“ für Sie: FRIEDA verlost ein aktuelles iPad

Schreiben Sie uns einfach eine Nachricht mit dem Lösungswort des Schwedenrätsels: online über www.raz-verlag.de/kontakt oder postalisch an RAZ Verlag GmbH, Am Borsigturm 13, 13507 Berlin. Das FRIEDA Team meldet sich dann bei dem Glückspilz, der sich den Gewinn bei der PSD Bank (Handjerystraße 34-36, 12159 Berlin) abholen kann. Einsendeschluss ist Montag, 31.08.2020.

Teilnahmebedingungen: Teilnahme ab 18 Jahren, MitarbeiterInnen des RAZ Verlags und deren Angehörige sind nicht teilnahmeberechtigt. Barauszahlung des Gewinns nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Teilnahme an diesem Gewinnspiel stimmen Sie der Speicherung und Verarbeitung Ihrer Daten nur für den Zweck des Gewinnspiels zu. Näheres finden Sie in unserer Datenschutzerklärung, die Sie auf unserer Website (www.raz-verlag.de) abrufen oder in unseren Geschäftsräumen (Am Borsigturm 13, 13507 Berlin, Mo - Fr, 10 bis 14 Uhr) erhalten können.



Friedenauerleben

Fahrbibliothek Tempelhof-Schöneberg

BÜCHERBUS

Fahrbibliothek Tempelhof-Schöneberg
BÜCHERBUS

LESEN

Der Bücherbus rollt wieder

Ob Romane, Krimis oder Bilderbücher, der Bücherbus bietet eine bunte Mischung für kleine wie große Leseratten. Ab sofort ist der Bus wieder in Friedenau unterwegs. Leider können zur Zeit noch nicht alle Stationen angefahren werden, aber zumindest am Rathaus Friedenau legt der Bus einen Stopp ein.

16.00 - 19.00 Uhr, donnerstags, Hauptstraße 81/82 gegenüber dem Rathaus Friedenau

Foto: Grit Ockert



Foto: A.Savin/Wikimedia Commons

MUSIK UND LITERATUR

Sommerliebe

Kaum eine Schrift des Alten Testaments hat so viele Auslegungen und Interpretationen erfahren wie das Hohelied. Und nur wenige Texte waren für die Kultur des Abendlandes derart prägend. Mit der musikalischen Andachtsreihe „Sommerliebe“ zu Texten aus dem Hohelied der Liebe möchte die Gemeinde Zum Guten Hirten trotz aller gebotenen Abstandsregelungen einen Raum der Begegnung ermöglichen. Die Andachtsreihe bietet KünstlerInnen Gelegenheit abwechselnd in der Kirche zu musizieren.

19.00 Uhr, mittwochs bis 2.9., Eintritt frei, um eine Spende für die freiberuflichen MusikerInnen wird gebeten, Kirche Zum Guten Hirten, Friedrich-Wilhelm-Platz, 12161 Berlin



Foto: Theater Jaro

KINDERTHEATER

Der Seehund, der die Nixe austrickste

Der Leuchtturmwärter Herr Murkel sendet jeden Tag mit seiner Lampe Signale zu den vorbeifahrenden Schiffen. Eines Tages jedoch fällt sie ihm ins Wasser. Sein Freund, der Seehund, sucht sie in einer abenteuerlichen Unterwasserwelt, bis er sie bei der Nixe Siri findet. Doch diese will ihren „Schatz“ behalten. Für Kinder ab 3 Jahren mit viel Musik.

16.00 Uhr, Termine 5., 6., 12. und 13.9., 16.00 Uhr, 8./15.9., 10.30 Uhr, Eintritt 6 - 8 €, Jaro Theater, Schlagenbaderstraße 30, 14197 Berlin, Tel. 3410442

01/08 **Sa**

AUSSTELLUNG

Belastete Orte



Foto: © Museen Tempelhof-Schöneberg

Seit dem 27. Mai ist am Informationsort Schwerbelastungskörper die Sonderausstellung „Belastete Orte“ zu sehen. Sie erzählt die Geschichte von fünf Gebäuden, die für nationalsozialistische Alltagsarchitektur jenseits der großen wahnhaften Germania-Planung stehen. Die Bauten tragen Spuren und Symbole des Nationalsozialismus, die nach dem Krieg oberflächlich oder gar nicht entfernt wurden. Anhand von Fotos und Dokumenten werden die Geschichten von Kirch-, Wohnungs-, Verwaltungs- und Kriegsbauten gezeigt und eindrückliche Einblicke in den Umgang mit „belasteter“ Architektur von 1945 bis heute gewährt. **13.00 - 18.00 Uhr, jeweils Di.-Do. und Sa./So. bis 31. Oktober, Eintritt frei, Informationsort Schwerbelastungskörper, General-Pape-Straße 100, Tor 1, 12101 Berlin, Tel.: 902776227**

AUSSTELLUNG

Als Friedenau und Schöneberg fusionierten



Foto: © Museen Tempelhof-Schöneberg

Mit zahlreichen Fotos, Dokumenten und Hörstationen stellt die Schöneberger Sonderausstellung „Wege aus der Wohnungsnot“ neben der Lindenhof-Siedlung weitere innovative Wohnungsprojekte der Weimarer Republik vor. Sie zeigt damit auch, wie Schöneberg, zu diesem Zeitpunkt eine selbstständige Stadt, und die Landgemeinde Friedenau zu einem Bezirk fusionierten. Zur prägenden Figur in der Planung wurde der Architekt und Stadtbaurat Martin Wagner. Noch vor Schönebergs Eingemeindung begann er mit dem Bau der Siedlung Lindenhof. **14.00 - 18.00 Uhr, jeweils Do.-Sa., Fr. 9.00 - 14.00 Uhr, Eintritt frei, Schöneberg Museum, Hauptstraße 40/42, 10827 Berlin, Tel. 902776227**

07/08 **Fr**

KONZERT

Tal Arditi in Concert

Der Zig Zag Jazz Club präsentiert einen der aufstrebenden Stars der europäischen Jazzszene: Tal Arditi. In seinem aktuellen Quartett spielen einige der gefragtesten und angesehensten Jazzmusiker der deutschen Szene. Die Band wird eine feine Auswahl an Jazzmusik darbieten, die von Gitarrenmeistern wie Wes Montgomery, John Scofield, George Benson und Pat Metheny inspiriert wurde. Tal gibt an diesem Abend gleich zwei Konzerte. **19.30 Uhr und 21.30 Uhr, Eintritt frei (Spende erwünscht), Zig Zag Jazz Club, Hauptstraße 89, 12159 Berlin, Tel. 94049147**

09/08 **So**

FÜHRUNG

Bahnbrechende Natur



Auf dem Schöneberger Südgelände, einst ein trister und grauer Rangierbahnhof, hat sich im Laufe der Jahrzehnte eine Naturoase mit vielfältiger Pflanzen- und Tierwelt entwickelt. Heute findet sich hier eine einzigartige Symbiose zwischen urwüchsigen Wäldern, offenen Trockenflächen und alten Bahnrelikten. Die TeilnehmerInnen der Führung tauchen mit dem ehemaligen Bauleiter des Natur-Parks ein in eine verwunschene Welt und erfahren mehr über die Entstehung und Pflege der Anlage.

14.00 - 15.30 Uhr, weiterer Termin 6.9., Eintritt 10 € plus 1 € Parkeintritt, Natur-Park Südgelände, Treffpunkt Parkeingang S-Bahnhof Priesterweg, Anmeldung bei Detlev Dahlmann, Tel. 45023189, E-Mail gartengestaltung@detlevdahlmann.de

KONZERT

„Tausent Gulden“



Foto: © Capella Vitalis Berlin

Gleich zweimal erklingt im Kammermusiksaal Musik von der „capella vitalis berlin“ aus den Sammelhandschriften Codex Rost (um 1680) und dem Partiturbuch Ludwig (1662) mit Werken von Schmelzer, Bertali, Kerll, Uswalt und anderen. Das Berliner Ensemble hält die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts in besonderer Weise lebendig. **17.00 und 19.00 Uhr, Eintritt 10 - 16 €, Kammermusiksaal Friedenau, Isoldenstraße 9, 12159 Berlin, Tel. 8591925**

12/08 **Mi**

AUSTAUSCH

Dilek Kalayci im Kiez

Im August finden wieder die ersten Veranstaltungen der SPD-Politikerin Dilek Kalayci in ihrem Wahlkreis Friedenau statt. Zum Auftakt geht es rund um den Perelsplatz. **16:00 - 18:00 Uhr, Treffpunkt: Perelsplatz vor der Friedrich-Bergius-Schule, Anmeldung unter Tel. 91502700 oder E-Mail anmeldung@dilek-kalayci.de (die TeilnehmerInnenzahl ist auf 10 Pers. begrenzt)**

AUSTAUSCH

Bürgersprechstunde

Dilek Kalayci lädt nach langer, Corona-bedingten Pause wieder BürgerInnen dazu ein, ihre Friedenauer Themen in einer Sprechstunde an sie heranzutragen. Eine Anmeldung ist erforderlich. **19:00 - 20:30 Uhr, Stadtteilbüro Dilek Kolat, Schmilianstraße 17, 12161 Berlin, Anmeldung unter Tel. 91502700 oder E-Mail anmeldung@dilek-kalayci.de**

13/08 **Do**

KONZERT

Jazz meets Balkan

Das Balkan Spirit Ensemble wurde 2015 in Berlin gegründet und widmet sich seither dem musikalischen Austausch zweier verschiedener Musiksprachen: der Balkan Volkslieder und des Jazz. Die melodische Stärke möchte das Ensemble dabei durch seine eigene Interpretation in einer zeitgenössischen, musikalischen Sprache erzählen. In gleich zwei Konzerten kann sich das Publikum von der außergewöhnlichen Mischung überzeugen. **19.30 Uhr und 21.30 Uhr, Eintritt frei (Spende erwünscht), Zig Zag Jazz Club, Hauptstraße 89, 12159 Berlin, Tel. 94049147**

16/08 **So**

THEATER

#BerlinBerlin



Foto: © Joerg Metzner

Vier TheaterautorInnen aus Ost und West, geboren vor und nach der „Wende“, haben in einem kollektiven Schreibprozess ein Stück über das Leben in einer geteilten Stadt entwickelt. Eine Familiengeschichte stellt die Frage nach dem Sinn von Mauern, die uns trennen und immer wieder neu errichtet werden.

17.00 Uhr, weitere Termine 22.8., 19.30 Uhr, 23./30.8., 17.00 Uhr, jeweils Open Air, Eintritt 6 - 16 €, Theater Strahl, Die Weiße Rose, Martin-Luther-Straße 77, 10825 Berlin, Tel. 61625313

19/08 **Mi**

BERATUNG

Jörg Städing steht Rede und Antwort



Welche Rechte haben MieterInnen? Fragen rundum dieses Thema klärt Richter (i.R.) Jörg Städing in der ehrenamtlichen Mieterrechtsberatung. **15:00 - 16:00 Uhr, Stadtteilbüro Dilek Kolat, Schmilianstraße 17, 12161 Berlin, Anmeldung unter Tel. 91502700 oder E-Mail anmeldung@dilek-kalayci**

22/08 Sa

KINDERTHEATER

Mario, der Eismann
und der Pinguin

Foto: © Theater Jaro

„Platsch“ – die kleinen Pinguine springen begeistert von den höchsten Eisbergen ins kalte Wasser. Nur Patti, das Pinguinmädchen, traut sich nicht. Eines Tages baut sie sich ein Boot aus Eis und beginnt eine Reise in Richtung Süden. Doch ihr Boot schmilzt und sie strandet. Zum Glück steht dort ein Eiswagen, in dem es schön kalt ist, und das kleine Pinguinmädchen kann sich hier verstecken! Ein Theaterstück für Kinder ab 2 Jahren mit viel Musik.

16.00 Uhr, weitere Termine 23., 29. und 30.8,
16.00 Uhr, 25.8/2.9, 10.30 Uhr, Eintritt 6 - 8 €,
Jaro Theater, Schlangenhaderstraße 30,
14197 Berlin, Tel. 3410442

23/08 So

KONZERT

Werke von Händel und Scarlatti



Sabina Chukurova spielt im Kammermusiksaal ein Solokonzert mit Werken von Händel und Scarlatti auf ihrem Cembalo. Ein Fest für Freunde der barocken Musik. Das Konzert findet an diesem Abend zweimal statt.

17.00 und 19.00 Uhr, Eintritt 10 - 16 €,
Kammermusiksaal Friedenau, Isoldenstraße 9,
12159 Berlin, Tel. 8591925

26/08 Mi

BERATUNG

Fragen zum Arbeitsrecht

Rechtsanwalt Edmund Flunk bietet im Stadtteilbüro eine ehrenamtliche Arbeitsrechtsberatung an. Eine Anmeldung ist erforderlich.

16.00 - 17.00 Uhr, Stadtteilbüro Dilek Kolat,
Schmiljanstraße 17, 12161 Berlin,
Anmeldung un-ter Tel. 91502700 oder
E-Mail anmeldung@dilek-kalayci.de

28/08 Fr

KONZERT

Ein Abend für Miles Davis

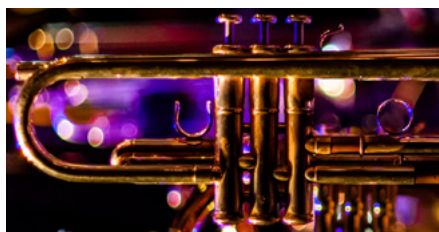


Foto: © Paul VanDerWerf/Jazzy Brass/Wikimedia Commons

Ein ganzer Abend im Zeichen des Jazztitanen Miles Davis, präsentiert von vier der großartigsten Künstler der Berliner Jazzszene. Mit Dima Bondarev an der Trompete, Ludwig Hornung an den Tasten, Andreas Lang am Bass und Jan Leipnitz am Schlagzeug taucht das Publikum in die musikalischen Tiefen von Miles Davis und seinen Wegbegleitern ein.

19.30 Uhr und 21.30 Uhr, Eintritt frei
(Spende erwünscht), Zig Zag Jazz Club,
Hauptstraße 89, 12159 Berlin, Tel. 94049147

29/08 Sa

KONZERT

Zum 100. Geburtstag

Der Zig Zag Jazz Club feiert den 100. Geburtstag von Charles Parker Jr.! Mit großer Lust und Freude wird sich die Band „Bird Lives“ auf die schier unmögliche Aufgabe stürzen, einem wahren Ausnahme-talent des Jazz Tribut zu zollen. Die Musiker sind wahrlich keine Unbekannten und sie werden sich bestimmt nicht zurückhalten.

19.30 Uhr und 21.30 Uhr, Eintritt frei
(Spende erwünscht), Zig Zag Jazz Club,
Hauptstraße 89, 12159 Berlin, Tel. 94049147

02/09 Mi

KINDER

Hausaufgabenhilfe



Ob Deutsch, Englisch oder Mathematik, die Mittelpunktbibliothek bietet Hausaufgabenhilfe für SchülerInnen ab der 3. Klasse an.

16.00 - 18.00 Uhr, mittwochs, Eintritt frei,
Mittelpunktbibliothek Schöneberg,
Theodor-Heuss-Bibliothek, Hauptstraße 4,
10827 Berlin, Tel. 902264574

08/09 Di

THEATER

Klasse Klasse



Foto: © Joerg Metzner

Das Stück „Klasse Klasse“ taucht ein in den Mikrokosmos Schule und rührt an das kollektive Gedächtnis von Generationen. Die eigene Schulzeit steht leibhaftig da – mit all diesen Arche-Typen, dem Streber und dem Star, dem Klassenclown und der Diva. In einer dynamischen Collage werden die Konflikte einer Schulklasse auf die Spitze getrieben: mit viel Musik, Witz und Poesie. Für ein internationales Publikum, (fast) ohne Worte.

11.00 Uhr und 19.30 Uhr, weitere Termine 9.9.,
11.00 Uhr, 10.9., 10.00 Uhr, Eintritt 6 - 16 €,
Theater Strahl, Die Weiße Rose, Martin-
Luther-Straße 77, 10825 Berlin, Tel. 61625313

17/09 Do

THEATER

Forever yours

Werther liebt Lotte. Lotte liebt ihren Werther irgendwie auch, nur halt nicht so ... schließlich gibt es da noch Albert, mit dem Lotte eigentlich zusammen ist. Aber Werther weiß, was er will: Lotte, Lotte, Lotte.

11.00 Uhr (öffentliche Probe), weitere
Termine 24.9., 11.00 Uhr und 18.00 Uhr, 25.9.,
10.00 Uhr, Eintritt 6 - 16 €, Theater Strahl,
Die Weiße Rose, Martin-Luther-Straße 77,
10825 Berlin, Tel. 61625313

19/09 Sa

KINDERTHEATER

Von Dinos, Seehunden
und Kamelen

Foto: © Theater Jaro

Niki, die freche Klappmaulfigur, zeichnet zu Geschichten und Liedern Bilder auf eine große Tafel. So können die Kinder die gespielten Musikstücke nicht nur hören, sondern auch sehen und sogar interaktiv in die Geschichten eingreifen. Mit Akkordeon, Trommel und Flöte, einer großen Tafel und der lustigen Figur Niki entsteht ein stimmungsvolles Stück, an dem auch schon die Kleinsten ihre Freude haben.

16.00 Uhr, weitere Termine 20., 26. und
27.9., 16.00 Uhr, 23./29.9., 10.30 Uhr, Eintritt
6 - 8 €, Jaro Theater, Schlangenhaderstraße
30, 14197 Berlin, Tel. 3410442

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen nach einer Zeit ohne Theater, Events, Konzerte... nun wieder einen ersten Veranstaltungskalender in Ihrer FRIEDA anbieten zu können. Bitte berücksichtigen Sie situationsbedingt kurzfristig mögliche Änderungen. Gerne veröffentlichen wir weiterhin die Termine Ihrer Gruppe, Ihrer Institution oder Ihres Vereins. Senden Sie uns dazu einfach bis zum 1. September eine E-Mail an FRIEDA@raz-verlag.de

Bleiben Sie gesund! – Ihr FRIEDA Team

Wo der Terror-Vogel sein „Nest“ hat

URZEITLICH Tierische Vielfalt im Dinopark Germendorf

Coleophysis. Dimetrodon. Ichthyostega. Nie gehört? Na, dann wollen wir die Liste mal fortsetzen: Archeopterix. Iguanodon. Schon bekannter. Jetzt aber: Triceratops, Stegosaurus ... T-Rex. Genau! All diese Namen gehören zu mehr oder weniger gigantischen Urzeit-Tieren, die es im Tier- und Freizeitpark Germendorf nördlich von Berlins Stadtgrenze heute zu bestaunen gibt. Auch Wollnashorn, Mammut, Riesenfaultier oder Terror-Vogel warten hier auf große und kleine BesucherInnen, insgesamt 86 Urzeitmodelle säumen die Wege.

Aber auch FreundInnen der gegenwärtigen Fauna kommen auf ihre Kosten: Über 650 Tiere vom Alpaca bis zum Zebu sind auf dem weitläufigen, 69

Hektar großen Areal mit gut sechs Kilometer langem Wegenetz heimisch. Darüber hinaus sind Spielplätze und verschiedene Fahrgeschäfte für Kinder geboten, ein Streichelzoo und auch eine beheizte Indoor-Spielanlage. Außerdem gibt es Picknick- und Grillplätze, Badestrände und Angelstellen.

Geöffnet ist das Gelände ganzjährig von 9 bis 18 Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen. Eine Tageskarte kostet 5 Euro, es gibt jedoch zahlreiche Ermäßigungsmodelle. Die Anreise führt mit Bus und Bahn über Oranienburg und dauert knapp zwei Stunden, über die A111 geht's im Auto deutlich schneller mit rund einer Dreiviertelstunde. Funfact: Der schnellste Dino der Welt – mit einer

Spitzengeschwindigkeit von 64 Stundenkilometern – hätte diese Strecke bei konstantem Höchsttempo in etwa der gleichen Zeit bewältigt.



Auf der Spur des blauen Schwanzlurchs

AMPHIBISCH Der Bergmolchwanderweg um die Burg Rabenstein

Fast wie ein mini-mini-mini-Dino sieht er aus: der Bergmolch. Allerdings handelt es sich bei dem possi-lichen Schwanzlurch mitnichten um eine Echse, sondern vielmehr um eine Amphibie. Zuhause ist er unter anderem rund um die Burg Rabenstein im Fläming, weshalb ihm dort ein eigener Wanderweg gewidmet ist. Kennzeichen ist entsprechend auch sein blaues Konterfei auf weißem Grund. Wer dieser fröhlichen Beschilderung folgt, erlebt auf etwa zehn Kilometern eine landschaftlich reizvolle Rundkurs-Tour. Es geht über Stege, die durch Feuchtgebiete führen, vorbei an der Alten Badeanstalt,

die heute eben gar keine mehr ist, jedenfalls keine für Zweibeiner: Denn genau hier legten Naturfreunde ein Paradies für Molch und Co. an.

Mit Kindern sollte der Rundwanderweg ab dem Naturparkzentrum vermutlich am besten gegen den Uhrzeigersinn angegangen werden: Dann wartet am Ende nämlich der große Spielplatz mit Trampolin, Schaukeln und der Schlangen-Wippe und macht müde „Mäuse“ munter. Entlang der Strecke finden sich im Übrigen auch mehrere Möglichkeiten einzukehren und sich zu stärken. Das Naturparkzentrum in der „Alten

Brennerei“ bietet eine kleine Ausstellung, einen Garten und eine Verkaufsstelle für regionale Produkte.

An der Burg Rabenstein selbst wartet neben historischen Führungen ein anderes – luftiges – Highlight: Dort gibt es saisonal bis 15. Oktober, dienstags und sonntags um 14.30 Uhr Flugvorführungen der Falknerei. Für 6 Euro (Kinder: 3 Euro) sind in 45 Minuten Geier, Adler, Milane, Falken und Eulen zu erleben. Erreichbar ist das Ausflugsziel in rund 90 Minuten mit dem Auto, die Öffis brauchen mindestens eine Stunde länger.



Ende einer Ära mit „Friede, Freude, Eierkuchen ...?“

SATIRISCH Cartoonmuseum nur noch kurze Zeit in Luckau

Da hüpf't das Zwerchfell in Vorfreude, und es schmunzelt sich völlig zu Recht: Humor hat in Deutschland tatsächlich eine Interessenvertretung. Der bundesweit organisierte Verein „Cartoonlobby e.V.“ kümmert sich etwa im brandenburgischen Luckau darum – nach eigenen Angaben – unkonventionell zu unterhalten, anzuregen und zu informieren: Dort verwaltet er treuhänderisch die „Sammlung Museum für Humor und Satire“ im Cartoonmuseum Brandenburg. Die Institution sieht sich in der Tradition deutscher satirischer Zeitschriften, wie dem „Eulenspiegel“ und dessen Vorgängern und will, als moderne Begegnungsstätte für KünstlerInnen und Gäste, humoristische Gesellschaftskritik vergangener Epochen erhalten.

Auf 150 Quadratmetern Archiv- und Ausstellungsfläche fanden in den letzten Jahren ständig wechselnde Ausstellungen statt – jetzt allerdings letztmalig am Standort: Mit der gerade neuen Schau „Friede, Freude, Eierkuchen ...?“, die als Projekt im Rahmen von Kulturland Brandenburg 2020 bis 1. November läuft, geht die ‚Ära Luckau‘ für die Institution zu Ende. „Danach gibt es unser Museum nicht mehr, und wir sind immer noch auf der Suche nach einem



neuen Standort für dieses und seine Sammlung in der Hauptstadtregion. Also allerletzte Chance zum Besuch in Luckau“, sagt Museumsleiter Andreas Nicolai. „Informationen zu unseren Visionen und den Stand der Dinge findet man auf www.cartoonmuseum.de. Hier halten wir die Besucher auch auf dem Laufenden, wie es eventuell weitergeht.“ Wer's also lustig, bissig, fröhlich, krude, ironisch oder schwarzhumorig mag, begibt sich schnell noch auf eine Reise gen Spreewald. Die Öffnungszeiten des Cartoonmuseums sind dienstags, donnerstags, samstags und sonntags, jeweils von 13 bis 17 Uhr. Der Eintritt beträgt maximal 2 Euro, Kinder bis zwölf Jahre kommen sogar gratis rein. Einzuplanen ist von Friedenau aus eine Fahrzeit von rund zwei Stunden mit den Öffis – fast halb so lange dauert es mit dem Auto.



GUTES WEDDING GUTES KINO

täglich noch bis zum Herbst 2020

zeigt Cineplex Alhambra verschiedene Folgen als Aufzeichnungen von

**GUTES WEDDING
SCHLECHTES WEDDING®**



Tickets für 10 € unter
CINEPLEX.DE/BERLIN-ALHAMBRA

Cineplex Alhambra Kino

Seestraße 94 • 13353 Berlin-Wedding

**prime
time
theater**

CINEPLEX



Online-Service
rund um die
Immobilie

Hallo, ich bin PIA!

Sie wollen eine Wohnung kaufen oder brauchen Hilfe rund um die eigenen vier Wände? Sie haben keine Lust, sich durch den Dschungel von Architekten, Sachverständigen oder Gutachtern zu kämpfen? Dann lernen Sie PIA kennen!

Unsere digitale Immobilienassistentin bündelt die passenden Online-Services. Sollten Sie einen Experten vor Ort brauchen, buchen Sie ihn dank PIA mit wenigen Klicks.

Das und mehr kann PIA

- Modernisierungs-Check
- Immobilienbewertung
- Architektenleistungen, z. B. Baubegleitung
- Professionelle Kaufberatung
- Wechselbutler für Strom und Gas
- Umzugsauktion
- Bonitäts-Check

pia.psd-bb.de